

„INTERKULTURELLE DIALOG-AKTIVITÄTEN zwischen Migrantenselbstorganisationen und Organisationen der Mehrheitsbevölkerung in Ostwestfalen-Lippe“



Impressum

Ansprechpartner:

Dipl.-Ing. Cemalettin Özer (MOZAİK gGmbH)

Herausgeber:

MOZAİK
gemeinnützige Gesellschaft für Interkulturelle
Bildungs- und Beratungsangebote mbH

Herforder Str. 46
33602 Bielefeld
Tel.: 0521/96 68 2-0
Fax: 0521/96 68 2-19
e-mail: oezer@mozaik.de
online: www.mozaik.de

Auftraggeber und Projektförderer:

| BertelsmannStiftung



Bezirksregierung
Detmold



Text:

Leyla Atac, M.A. Politologin (MOZAİK gGmbH)
Dipl.-Ing. Cemalettin Özer (MOZAİK gGmbH)

Mitarbeit:

Georgia Katsibra, Dipl.-Pädagogin (Bielefeld)

Lektorat:

Eva Schwarz, M.A. Germanistin, Anglistin (Hannover)

Grafik/Produktion:

www.art-media-studio.de (Bielefeld)

© Februar 2009

„INTERKULTURELLE DIALOG-AKTIVITÄTEN zwischen Migrantenselbstorganisationen und Organisationen der Mehrheitsbevölkerung in Ostwestfalen-Lippe“

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einführung	Seite 4
2. Durchführung und Methode der Studie	Seite 4
2.1 Datenrecherche von MSO in OWL	Seite 4
2.2 Telefonische Testumfragephase	Seite 4
2.3 Vorankündigung der Umfrage	Seite 4
2.4 Rückmeldungen der MSO	Seite 5
2.5 Detaillierte telefonische Abfrage bei 22 MSO, die eine Kooperation führen	Seite 5
2.6 Die II. Umfrage	Seite 5
3. Anzahl der MSO nach Kreisen und Zugehörigkeit	Seite 6
4. Auswertung und Ergebnisse der MSO-Umfrage	Seite 8
4.1 Auswertung der MSO-Fragebögen	Seite 8
4.2 Auswertung der detaillierten Telefonabfrage bei MSO mit Kooperation	Seite 11
5. Umfrage bei den Integrationsbüros/Beratungsstellen/evangelischen und katholischen Kirchen in OWL	Seite 21
6. Umfrage bei den Integrationsbüros in OWL	Seite 22
7. Handlungsempfehlungen für Dialogaktivitäten mit MSO	Seite 25
7.1 Handlungsempfehlungen an die Städte/Kreise	Seite 25
7.2 Handlungsempfehlungen an die MSO	Seite 25
7.3 Handlungsempfehlungen an die Kirchen und andere Nichtregierungsorganisationen (NGO) der Mehrheitsbevölkerung	Seite 25
8. Zweiter Integrationskongress in OWL	Seite 26
9. ANHÄNGE	Seite 29
Anhang A: Fragebogen MSO	Seite 29
Anhang B: Umfrageankündigungsschreiben	Seite 32
Anhang C: Liste der beteiligten MSO	Seite 32
Anhang D: Liste der beteiligten Kirchen	Seite 32

1. EINFÜHRUNG

Im Rahmen der Projekte „Kompetenzzentrum Demokratie und Integration“, „Fortschreibung Internationaler Kulturdialog“ und „Integrationskongress 2008“ erteilten die Bertelsmann Stiftung, die Bezirksregierung Detmold und die Stadt Gütersloh der MOZAIK gGmbH den Auftrag, im Zuge der Durchführung der Projekte und zum Zwecke der Erarbeitung projektspezifischer, wissenschaftlicher Grundlagen eine Recherche zur „Bestandsaufnahme der Interkulturellen Dialogaktivitäten zwischen Migrantenselbstorganisationen (MSO)¹ und Organisationen der Mehrheitsbevölkerung in Ostwestfalen-Lippe (OWL)“ durchzuführen.

Unter dem Begriff „interkultureller Dialog“ sind hier zum einen Veranstaltungen (in Abgrenzung zu Print- oder Online-Texten) zu verstehen, in denen die Kultur oder Religion von einem Akteur derselben Menschen mit anderer kultureller oder religiöser Prägung vermittelt werden (sollen), oder zum anderen Projekte, bei denen Akteure unterschiedlicher kultureller oder religiöser Prägung auf religiösem, musikalischem, künstlerischem, literarischem oder gesellschaftspolitischem Gebiet miteinander formell oder informell kooperieren, zu verstehen.

2. DURCHFÜHRUNG UND METHODE DER STUDIE

2.1 Datenrecherche von MSO in OWL

Für diese Studie wurde die bereits 2007 von der MOZAIK gGmbH erstellte MSO-Datenbank, die aus verschiedenen Online-Datenbanken gewonnen wurde, eingesetzt. Diese wurde zunächst gesichtet, abgeglichen und schließlich, soweit möglich, aktualisiert, was sich als relativ schwierig erwies. Ein wichtiges Ziel bei der Datenaktualisierung der MSO in OWL war es, neben aktuellen gültigen Adressen und Telefonnummern herauszufinden, welche Vereine tatsächlich existieren und welche nicht. Leider wurde anhand der Recherche mit diversen Internetsuchmaschinen sowie auch auf der Homepage „www.mso-online.de“ festgestellt, dass zum Teil veraltete Daten registriert waren. Ein weiterer Datenabgleich wurde

¹ Mit Migrantenselbstorganisationen sind hier Vereine gemeint, die von Migranten/-innen gegründet wurden. Diese können z.B. religiöse, kulturelle, politische Vereine, Sportvereine, Hochschulgruppen oder auch Vereine für Entwicklungszusammenarbeiten sein. Organisationen/Vereine, die von Spätaussiedlern aus der ehem. Sowjetunion gegründet wurden, zählen hierbei auch zu den MSO.

Auf eine ausführliche Definition des Begriffs Migrantenselbstorganisation wird hier nicht eingegangen.

Die Abkürzung MSO wird hier und im folgenden Text sowohl im Singular als auch im Plural verwendet.

mit den Listen der Integrationsbüros vorgenommen, wobei auch hier nicht alle Daten auf dem neuesten Stand waren.

Im weiteren Projektverlauf wurde der Fragebogen für die MSO erstellt (siehe Anhang A). Wichtig war es hierbei, bei den MSO in Erfahrung zu bringen, ob sie Kooperationen bzw. Dialogaktivitäten mit anderen Vereinen, mit einheimischen Organisationen, mit Behörden etc. führen. Darüber hinaus war es auch wichtig, etwas über die Struktur der MSO zu erfahren, wie z.B. Mitgliedszahlen, Tätigkeitsbereiche etc.

2.2 Telefonische Testumfragephase

Bevor die eigentliche Datenerhebung begann, wurde zur Feststellung der Teilnahmebereitschaft der MSO mit Telefonnummern eine telefonische Testphase durchgeführt.

Zunächst wurde ein Team gebildet, welches sich aus fünf Personen zusammensetzte, die Migranten/Muttersprachler türkischer, kurdischer, russischer und persischer Herkunft sind. Anhand von Adresslisten sowie eines Telefoninterviewleitfadens wurden die Vereine zu verschiedenen Zeiten, wie morgens, mittags, abends und am Wochenende angerufen. Bereits hier trat das erste Problem auf, nämlich die sehr schlechte Erreichbarkeit der Vereine. Einige der Personen wiederum, die erreicht wurden, waren entweder gar nicht zuständig bzw. nicht befugt, etwas zu sagen, oder sie wollten den Fragebogen nicht am Telefon ‚ausfüllen‘, sondern sich diesen erst in Ruhe durchlesen, bevor sie sich für oder gegen eine Teilnahme an der Umfrage entscheiden wollten

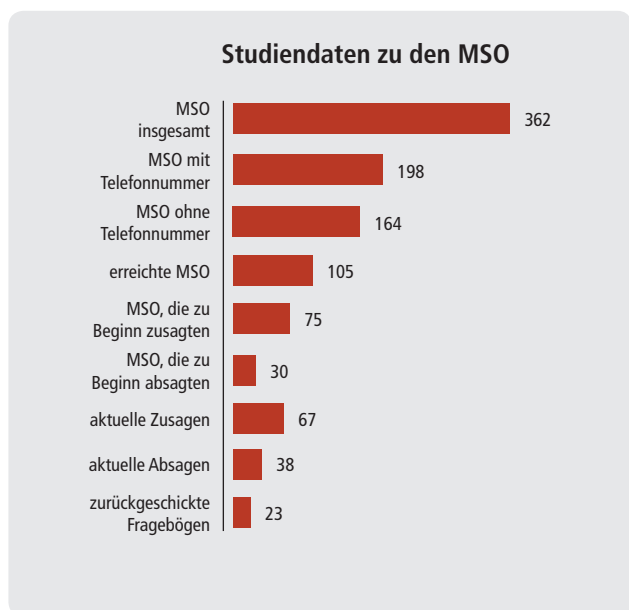
2.3 Vorankündigung der Umfrage

Aufgrund der schlechten Erreichbarkeit und der geringen Zusagenquote für die Teilnahme an der Studie, wurde den MSO eine Vorankündigung in Form eines Briefs (siehe Anhang B) gemacht, in dem die Studie vorgestellt und die Bitte geäußert wurde, sich mit dem beigefügten Formular zurückzumelden, ob die MSO an der Umfrage teilnehmen und auf welchem Wege sie dies tun möchte. Den MSO wurden drei Teilnahmemöglichkeiten vorgeschlagen: entweder den Fragebogen selbst auszufüllen, ihn also per Post, E-Mail, Fax zugeschickt zu bekommen, ihn per Telefoninterview zu beantworten oder aber den Fragebogen bei einem persönlichen Gespräch auszufüllen bzw. zu beantworten.

Ziel dieser Vorankündigung war es, anhand der Rückmeldungen einen Überblick über die Zu- bzw. Absagen bezüglich der Teilnahme an der Umfrage zu ermitteln.

2.4 Rückmeldungen der MSO

Von den 362 angeschriebenen MSO meldeten sich auf den Brief hin lediglich 17 MSO zurück, fünf von ihnen lehnten die Teilnahme ab, zehn wollten den Fragebogen selbst ausfüllen, zwei wollten den Fragebogen bei einem persönlichen Gespräch mit dem MOZAIK-Team ausfüllen. Aufgrund der geringen Rückmeldungen musste bei der restlichen Mehrheit der MSO demzufolge eine telefonische Abfrage bezüglich ihrer Umfrageteilnahme durchgeführt werden.



Zu 164 MSO konnten keine Telefonnummern gefunden werden, weder über gängige Internetsuchmaschinen noch über die Telefonauskunft.

Die restlichen 198 MSO wurden mehrfach, jeweils zu verschiedenen Tageszeiten und an verschiedenen Wochentagen, angerufen, so dass am Ende 105 von ihnen erreicht wurden.

164 MSO ohne Telefonnummer
198 MSO mit Telefonnummer
davon erreicht: 105 MSO

Die Vereine, die zugesagt hatten, erhielten den Fragebogen, mit einer Rückgabefrist von zwei Wochen. Da die Zahl der MSO, die den Fragebogen ausgefüllt zurückschickten, niedrig war, musste auch hier erneut telefonisch nachgefragt werden. Im Rahmen dieser Telefonate entschieden sich weitere MSO gegen eine Teilnahme an der Umfrage. Gründe hierfür waren z.B. das Fehlen zuständiger Personen, Misstrauen gegenüber der Studie bzw. den Fragen.

Zusagen: insgesamt 67

Absagen: insgesamt 38

Viele MSO wiederum, die den Fragebogen erhalten aber noch nicht zurückgeschickt hatten, konnten trotz mehrmaliger telefonischer Kontaktversuche nicht erreicht werden.

Die Rücklaufquote ausgefüllter Fragebögen, die in die Auswertung eingeflossen sind, betrug 23. Von den 23 MSO gaben 22 an, dass sie eine Kooperation führen, lediglich eine MSO gab an, dass sie keine Kooperation führt. Dieses Ergebnis ist ein Zeichen dafür, dass die meisten MSO aufgrund mangelnder wichtiger Ressourcen, wie Personal und Zeit sowie aufgrund zum Teil fehlender professioneller Organisationsstruktur, nicht in der Lage sind, an verschiedenen Projekten teilzunehmen.

Durch die Auswertung der Fragebögen, speziell im Zusammenhang mit der letzten Abfrage der MSO nach ihnen bekannten/weiteren MSO, beträgt die Anzahl der MSO 372.

2.5 Detaillierte telefonische Abfrage bei 22 MSO, die eine Kooperation führen

Um die Themen genauer benennen zu können, die für eine Kooperation relevant sind, wurden die MSO telefonisch kontaktiert, die laut Fragebogen eine Kooperation führen. Die MSO wurden nach dem genauen Inhalt, der Dauer und Häufigkeit der Kooperation sowie nach genauen Angaben zu ihren Kooperationspartnern befragt. Ziel dieser zweiten Abfrage war es, im Rahmen der Studie mehr über die Qualität der Kooperationsaktivitäten aussagen zu können.

2.6 Die II. Umfrage

Neben den Migrantenselbstorganisationen wurden weitere Fragebögen für die Integrationsbüros bzw. -ämter, für die Beratungsstellen der freien Wohlfahrt und für die evangelischen und katholischen Kirchen in OWL erstellt und an die zuständigen Stellen per E-Mail versandt. Zum einen sollte diese zusätzliche Abfrage dazu dienen, an weitere Daten bezüglich MSO-Kooperationen zu gelangen, und zum anderen sollte auch bei den Regelinstitutionen und Kirchen in Erfahrung gebracht werden, ob sie ihrerseits Kooperationen mit MSO durchführen.

Geht man von der dieser Auswertung/Studie zu Grunde liegenden Adressliste der MSO aus, gibt es in OWL 372 MSO.

3. ANZAHL DER MSO NACH KREISEN UND ZUGEHÖRIGKEIT

Zu diesen MSO zählen Kulturvereine, religiöse Vereine, Begegnungszentren, Sportvereine, Elternvereine, Vereine für Entwicklungshilfe, politische Vereine sowie Studentenvereine. Des weiteren sind in der Adressliste der 372 MSO auch die evangelischen Freikirchen und die Mennonitengemeinden aufgeführt, da viele Besucher bzw. Mitglieder dieser Gemeinden Deutsche aus dem russischsprachigen Raum sind und diese Institutionen für den Integrationsprozess eine wichtige Rolle spielen.

Betrachtet man die Verteilung der MSO auf die einzelnen Kreise in OWL, so sind in Bielefeld mit 92 MSO und im Kreis Paderborn mit 89 MSO die meisten MSO vertreten. Der Kreis Minden-Lübbecke bildet hierbei mit fünf MSO das Schlusslicht in der Tabelle.

Interessant ist, in Bezug auf die Nationalitätszugehörigkeit der Mitglieder der MSO, die Vielfalt. Von

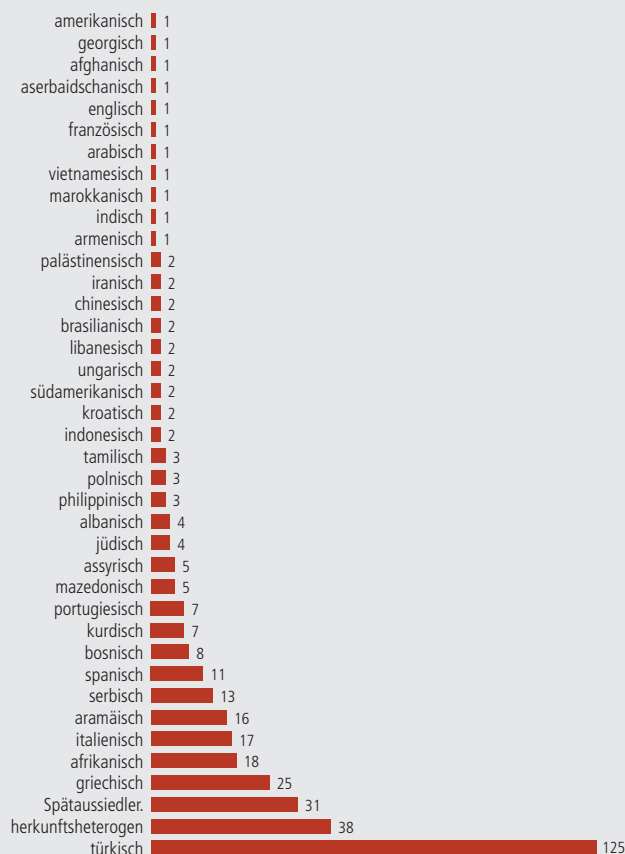
Afghanisch bis Vietnamesisch sind insgesamt 39 verschiedene Nationalitäten vertreten. Die größte Gruppe bilden mit 125 die türkischen MSO, gefolgt von der zweitgrößten Gruppe der MSO, die herkunftsheterogen sind, mit 38. Die drittgrößte Gruppe unter den MSO bilden mit 31 die MSO bzw. Kirchen der Spätaussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion, gefolgt von den 25 griechischen MSO der insgesamt 372 MSO in OWL.

Der Anteil der MSO mit deutschen Mitgliedern kann nicht eindeutig festgestellt werden, da hierzu keine auswertbaren Angaben der 372 MSO vorliegen.

Für die MSO der einzelnen Kreise in OWL folgt nun jeweils eine Einzelübersicht über die nach Nationalitätszugehörigkeiten der Mitglieder der MSO innerhalb des jeweiligen Kreises, womit ein Vergleich der Kreise untereinander möglich wird.

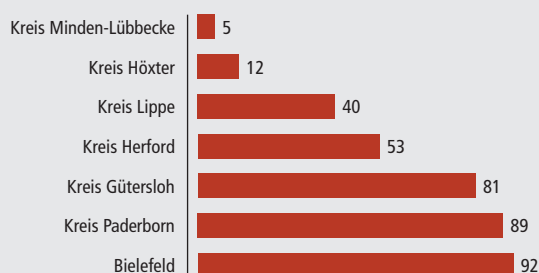
MSO in OWL nach Zugehörigkeit

N=372



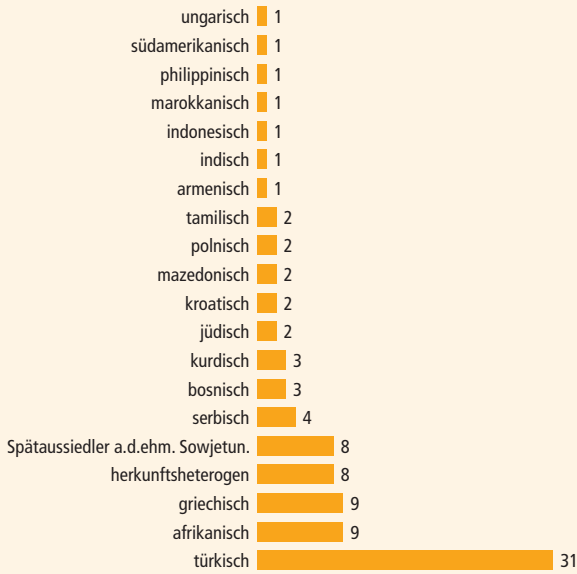
Anzahl der MSO in OWL

N=372



MSO im Bielefeld nach Zugehörigkeit

N=92



MSO im Kreis Herford nach Zugehörigkeit

N=53



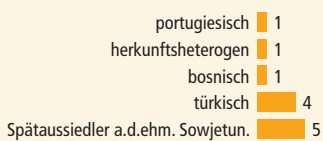
MSO im Kreis Lippe nach Zugehörigkeit

N=40



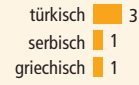
MSO im Kreis Höxter nach Zugehörigkeit

N=12



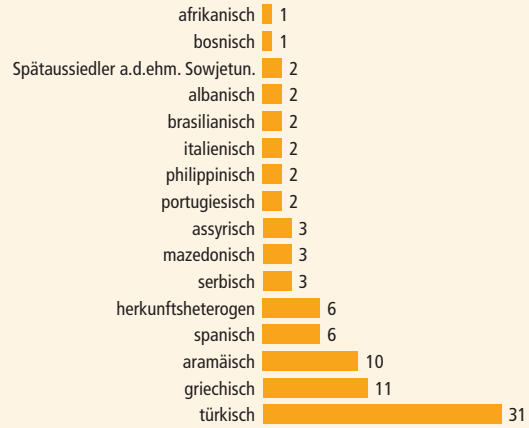
MSO im Kreis Minden-Lübbecke nach Zugehörigkeit

N=5



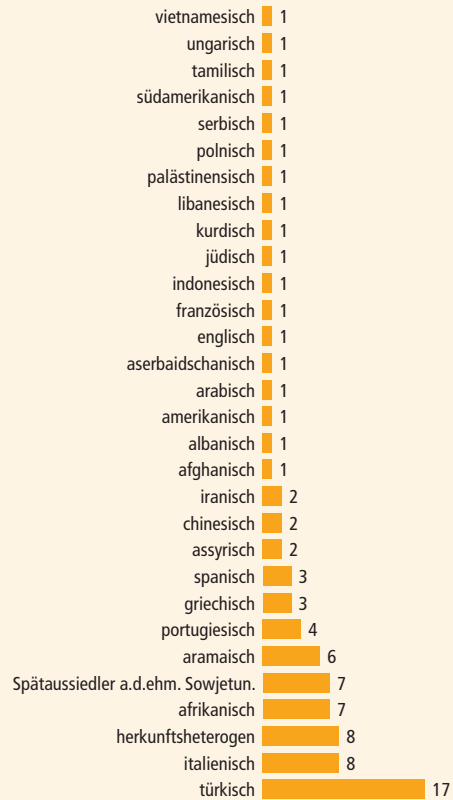
MSO im Kreis Gütersloh nach Zugehörigkeit

N=81



MSO im Kreis Paderborn nach Zugehörigkeit

N=89

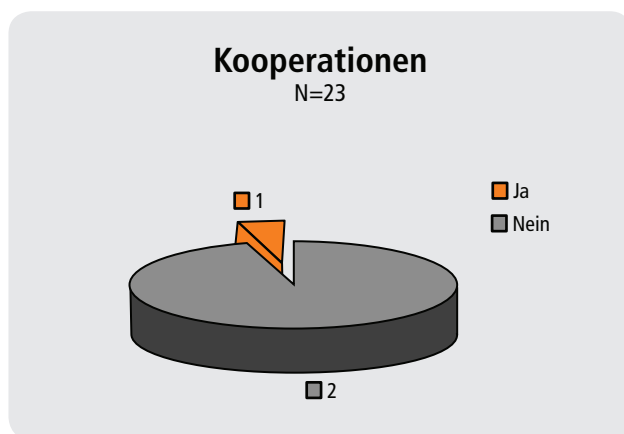


4. AUSWERTUNG UND ERGEBNISSE DER MSO-UMFRAGE

4.1 Auswertung der MSO-Fragebögen

Die folgenden Fragebogenauswertungen basieren (wie im nachfolgenden Punkt 5) auf der Teilnahme von 23 MSO an dieser Studie. Daher soll an dieser Stelle darauf hingewiesen sein, dass hier kein repräsentatives Ergebnis dargestellt werden kann. Es ist aber durchaus wichtig, die Ergebnisse dieser Auswertung dennoch als Grundlage für Handlungsansätze zu nehmen und daraus eventuell ein neues Bestreben für ein erfolgreiches Kooperationskonzept zwischen MSO und Organisationen der Mehrheitsgesellschaft zu formulieren.

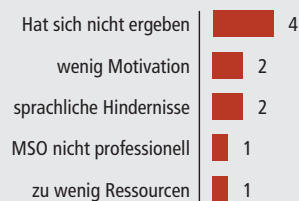
Von den befragten 23 MSO führen 22 diverse Kooperationsaktivitäten durch, lediglich eine MSO beantwortete die Frage danach mit „Nein“.



Da die MSO zur Dauer und zum Teil auch zur Art der Kooperationen keine weiteren Angaben gemacht haben, kann auch nicht viel über die Qualität der Kooperationen ausgesagt werden. Aus diesem Grunde ist es auch nicht verwunderlich, dass trotz Bejahung der Frage nach Kooperationsaktivitäten, drei MSO gleichzeitig an der Stelle „Verein/MSO ohne Kooperationen“ Gründe für das Nichtvorhandensein von Kooperationen angegeben haben. Daraus lässt sich schließen, dass die angegebenen Kooperationen womöglich nur im Rahmen lockerer Treffen und unverbindlicher Kontakte stattfinden.

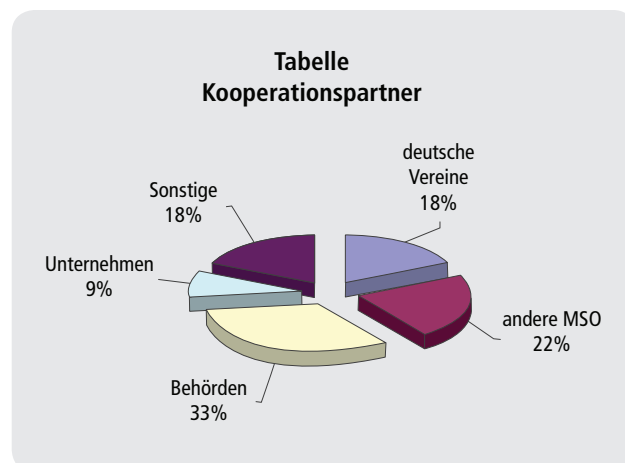
Bei der Frage nach den Gründen für fehlende Kooperation gaben die Befragten mit vier von zehn Angaben/Stimmen an, dass sich keine Gelegenheit für eine Kooperation ergeben habe.

Tabelle
Gründe für eine fehlende Kooperation
Mehrfachnennung möglich - N=10



Betrachtet man nun die Kooperationspartner, entsteht folgendes Bild:

Mit 33% bilden die Behörden die stärkste Gruppe der Kooperationspartner. Als Behörden wurden u.a. folgende Institutionen aufgeführt: Jugendamt, Kulturamt, die Stadt Bielefeld, die RAA Bielefeld, verschiedene Integrationsbüros, Integrationsbeauftragte



der Kreise und Städte, Stadt Bünde, Kreis Herford, Bezirksregierung Detmold, das Arbeitsamt, Stadt und Kreis Gütersloh, Stadt und Kreis Höxter, Stadt Lemgo, Ordnungsamt Paderborn, Sportamt Paderborn, Stadt und Kreis Paderborn, Stadt Rheda-Wiedenbrück.

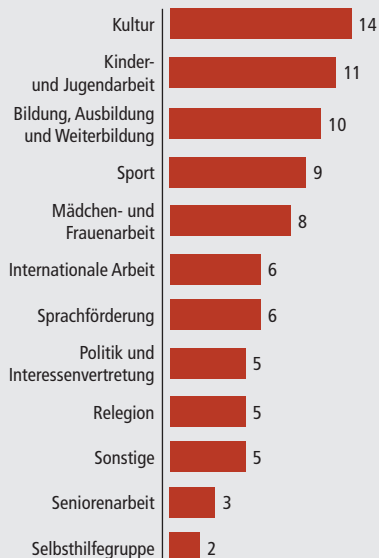
Unter „Sonstige“ sind folgende Einrichtungen und Organisationen aufgeführt: Parteien (SPD, CDU), Schulen, Kindergärten, die evangelische und katholische Kirche, Diakonie, DRK, Stadtbibliothek, der Arbeitskreis Christlich-Islamischer Dialog, VHS, das Lippische Landesmuseum, DGB, DAA.

Kooperationsaktivitäten mit deutschen Vereinen sind mit 18% fast gleich stark/häufig vertreten wie Kooperationsaktivitäten mit anderen MSO.

Im Hinblick auf die Inhalte der Kooperationen, wird deutlich, dass das Thema Kultur mit 14 von 84 abgegebenen Stimmen der meist benannte Kooperationsgegenstand ist.

Gegenstand der Kooperation

Mehrfachnennung möglich - N=84

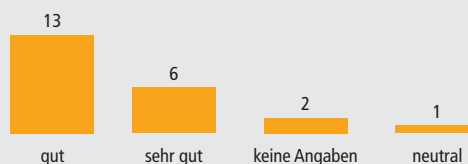


Als entscheidender Faktor für dieses Ergebnis kann die Tatsache gewertet werden, dass die Vereinstätigkeiten der meisten MSO mit ihren Kooperations-tätigkeiten übereinstimmen.

Von den 22 befragten MSO, die eine Kooperation führen, gaben mehr als die Hälfte an, dass diese gut verläuft. Es wurden keine Stimmen für eine weniger gut oder gar schlecht laufende Kooperation abgegeben.

Beurteilung der Zusammenarbeit

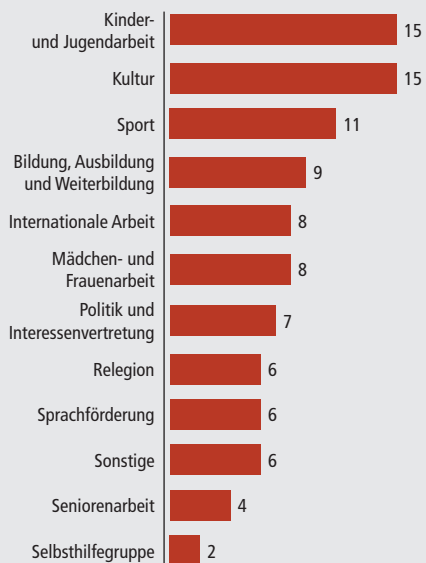
N=22



Bei der Frage, welche ‚Themen‘ wichtig seien, um eine Kooperation einzugehen, wurde „Informationen/Informationsaustausch“ mit 13 von 66 Angaben als einer der wichtigsten Aspekte genannt, gefolgt von „Öffentlichkeitsarbeit“ und „mögliche finanzielle Unterstützung“.

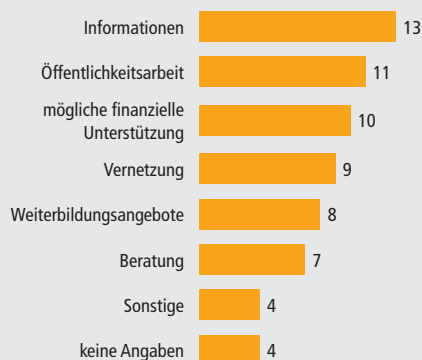
Tätigkeitsbereiche der MSO

Mehrfachnennung möglich - N=97

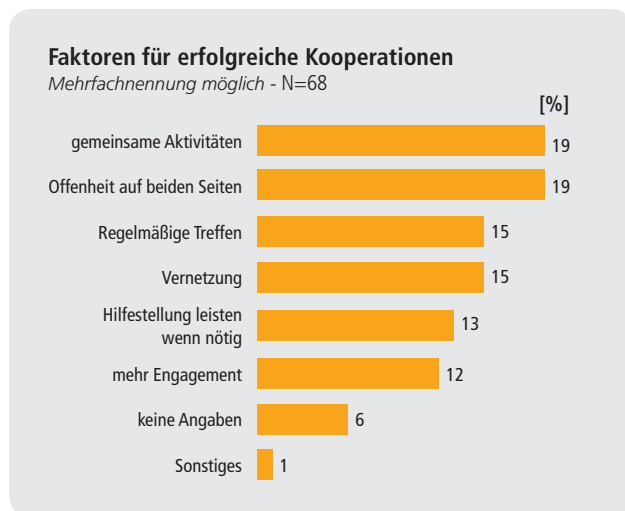


Wichtige Kooperationsthemen

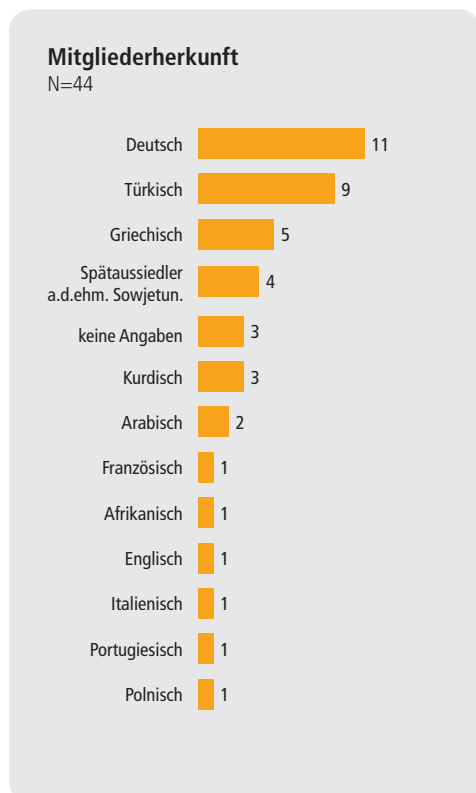
Mehrfachnennung möglich - N=66



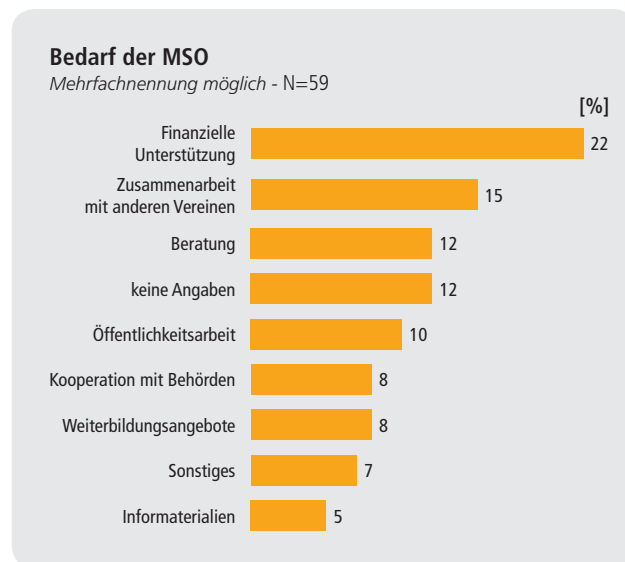
Weiterhin war es interessant, von den befragten MSO zu erfahren, was eine erfolgreiche Kooperation ausmacht. Mit 19% sind gleich stark/häufig benannt das „Durchführen gemeinsamer Aktivitäten“ und die „Offenheit der Kooperationspartner“.



Eine weitere Frage richtete sich an die Mitgliederherkunft der MSO, wobei die Auswertung an dieser Stelle keine quantitative Aussage über die tatsächliche Anzahl der Mitglieder zulässt. Sie dient lediglich einer Auflistung der verschiedenen Mitgliederherkünfte.



Neben Fragen zu Kooperationsaktivitäten und allgemeinen Angaben der MSO, war es für die vorliegende Studie wichtig, Bedarfe und Probleme der MSO in Erfahrung zu bringen, um diese in zukünftigen Diskussionen, wenn es um die stärkere Einbindung der MSO in den Integrationsprozess geht, erörtern zu können, um dann nach Lösungswegen zu suchen.



An erster Stelle wurde als Bedarf mit 22% die finanzielle Unterstützung der MSO benannt, was auch repräsentativ für viele andere MSO sein könnte.

Bei der Frage nach Problemen der MSO steht der Mangel an aktiven Mitgliedern an erster Stelle. Viele Mitglieder der MSO sind ehrenamtlich tätig und gehen hauptberuflich einer anderen Beschäftigung nach, so dass sie für die Vereinsarbeit nur wenig Zeit aufbringen können.



4.2 Auswertung der detaillierten Telefonabfrage bei MSO mit Kooperation (Erreicht wurden 16 von 22 MSO mit Kooperation.)

DEUTSCH-UNGARISCHER-FREUNDESKREIS PADERBORN E.V.

Kooperationen: Die MSO führt eine Kooperation mit der Deutsch-Spanischen Gesellschaft und ist Mitglied im Dachverband Deutsch-Ungarische Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland.

Inhalt der Kooperationen: Im Rahmen der Kooperation mit der Deutsch-Spanischen Gesellschaft finden gemeinsame Aktionen statt, wie z.B. eine gemeinsame Adventsfeier. Darüber hinaus findet ein Informationsaustausch über die beiden Kulturen statt.

Initiative zur Kooperation: Die Initiative zur Kooperation ging von der MSO aus.

Mitgliederstruktur und deren Einfluss auf die Kooperation/ die Kooperationsentwicklung: Unter den 120 Mitgliedern der MSO gibt es viele aktive Mitglieder (wobei eine erfolgreiche Kooperation auch mit einer kleineren Gruppe aktiver Mitglieder realisierbar wäre). Der Vorstand setzt sich aus eher älteren Mitgliedern zusammen und hatte bis vor zwei Jahren kein Interesse an Kooperationen. Umso wichtiger ist es, zu betonen, dass die bestehende Kooperation eine Bereicherung für die MSO darstellt.

Kontaktdaten und Ansprechpartnerin MSO

Frau Margit Keikutt

Deutsch-Ungarischer-Freundeskreis Paderborn e.V.

Jahnplatz 6 • 33102 Paderborn

Tel.: 05251/26951 • keikutt@t-online.de

NIGERIANISCHE STUDENTENUNION E.V. BIELEFELD

Kooperationen: Seit ca. fünf Jahren besteht eine Kooperation mit der RAA Bielefeld, die Nigerianische Studentenunion ist Mitglied in der RAA.

Seit 1983 bis heute bestehen Kooperationen mit verschiedenen MSO, wie die der Tamilen, Eritreer, Türken und Kurden.

Inhalt der Kooperationen: Mit der RAA findet im Rahmen von Arbeitsgruppen bzw. regelmäßigen Sitzungen (einmal monatlich) ein Informationsaustausch über Politik, Bildung und Schularbeit statt.

Mit den MSO findet im Rahmen regelmäßiger Treffen (zweimal monatlich) ebenfalls ein Informationsaustausch (z.B. über kulturelle Themen), sowie gemeinsame Aktivitäten statt.

Initiative zur Kooperation: Die Kooperation mit der RAA geht auf die Initiative der RAA zurück, bei der Kooperation mit den MSO ging die Initiative von beiden Seiten aus.

Mitgliederstruktur und deren Einfluss auf die Kooperation/ die Kooperationsentwicklung: Es gibt in der Nigerianischen Studentenunion nur wenige aktive Mitglieder. Steht jedoch eine Aktion bevor, so helfen viele mit. Der Vorstand setzt sich sowohl aus älteren als auch aus jüngeren Mitgliedern zusammen.

Seit der Gründung des Vereins 1983 hat dieser sich weiterentwickelt und ist bekannter geworden.

Kontaktdaten und Ansprechpartner MSO

Herr Dipl.-Ing. Emmanuel Oyeniran

Nigerianische Studentenunion e.V. c/o IBZ

Teutoburger Str. 106 • 33607 Bielefeld

Emmanuel_oyeniran@gmx.de

DIDF BIELEFELD DEMOKRATISCHER ARBEITER-UND STUDENTENVEREIN E.V.

Kooperationen: Seit mehreren Jahren bis heute bestehen Kooperationen mit folgenden Einrichtungen:
Mit dem Kultur-, Jugend- und Schulamt und dem interkulturellen Büro der Stadt Bielefeld, mit der VHS, mit der Gewerkschaft Arbeit und Leben. Seit Gründung des Vereins 1973 bis heute besteht die Kooperation mit dem IBZ Bielefeld.

Inhalt der Kooperationen: Die Stadt Bielefeld wird bei speziellen Themen angefragt, z.B. wenn Experten oder Referenten gesucht werden.

- In Kooperation mit der VHS finden Informationsveranstaltungen statt.
- In Kooperation mit der Gewerkschaft Arbeit und Leben, finden Wochenendseminare zu politischen Themen statt.
- In Kooperation mit dem IBZ findet im Rahmen von Gesprächskreisen ein Austausch über kulturelle und politische Themen statt.

Initiative zur Kooperation: Bei den genannten Kooperationen ging die Initiative, bis auf die Kooperation mit der VHS, von beiden Seiten aus. Die Kooperation mit der VHS entstand aufgrund der Initiative des Vereins selbst.

Mitgliederstruktur und deren Einfluss auf die Kooperation/ die Kooperationsentwicklung: Bei der DIDF Bielefeld gibt es viele aktive Mitglieder. Der Vorstand setzt sich sowohl aus älteren als auch aus jüngeren Mitgliedern zusammen.

Seit seiner Gründung 1973 hat der Verein zunehmend Erfahrungen gesammelt und ist stetig weitere Kooperationen eingegangen.

Kontakt Daten und Ansprechpartner/-in MSO:

Frau Gülcan Turan - Herr Durmus Alici

DIDF Bielefeld e.V.

August-Bebel-Str. 74 • 33602 Bielefeld

Tel.: 0521/170973 • Didf-Bielefeld@gmx.de

DEUTSCH-INDISCHE FREUNDSCHAFT E.V.

Kooperationen: Seit Gründung des Vereins vor 25 Jahren bis heute gibt es Kooperationen mit der Stadt Bielefeld und der VHS. Darüber hinaus gibt es auch Kooperationen mit anderen MSO.

Inhalt der Kooperationen: Kontakt mit anderen MSO findet kaum statt. Ein Informationsaustausch ergibt sich zurzeit nur über die zweimal jährlich regelmäßig stattfindende MSO-Sitzungen, die von der Stadt Bielefeld initiiert werden. Gemeinsamer Festakt zum Jahrestreffen der MSO auf Einladung der Stadt Bielefeld. Teilnahme am erstmalig stattgefundenen Sportfest 2008. Kontakt über die VHS – gelegentliche, gegenseitige Teilnahme an Veranstaltungen/ Vorträgen anderer MSO.

Initiative zur Kooperation: In den meisten Fällen geht die Initiative von der MSO aus, wobei dann seitens der Stadt/VHS gute Kooperationsbereitschaft besteht. Die Kontaktaufnahme/ Kooperation zum ersten gemeinsamen Sportfest kam durch Herrn Özer von MOZAIK zustande.

Mitgliederstruktur und deren Einfluss auf die Kooperation/ die Kooperationsentwicklung: Der Verein hat etwa 30 Mitglieder. Die Altersstruktur ist sehr gemischt; eher Mitglieder im Alter 45+ und wenige jüngere Mitglieder. Aktiv sind regelmäßig acht Mitglieder. Organisiert werden landesspezifische Vorträge zu Kultur, Reisen, Religionen etc. zu denen die anderen MSO, die Stadt Bielefeld sowie die VHS eingeladen werden, dazu gehört insbesondere das große öffentliche indische Jahresfest Diwali mit einer Besucheranzahl von rund 500 Personen.

Teilweise ist so ein neuer noch loser Kontakt zu anderen MSO erfolgt, der noch ausgebaut werden könnte. Hier erscheint die Kooperation durch die weiblichen Mitglieder der MSO offener und mehr sensibilisiert, auch durch das gemeinsame Interesse an frauenspezifischen Themen.

Kontakt Daten und Ansprechpartnerin MSO

Frau Rosemarie Kelle

Deutsch-Indische Freundschaft e.V.

Salzuffer Str. 54B • 33719 Bielefeld

Tel.: 0521/335590

WASILISSA E.V.

Kooperationen: Die MSO führt seit einem Jahr eine Kooperation mit dem deutschen Verein Falken e.V., seit zwei Jahren Kooperationen mit der Stadtverwaltung der Stadt Gütersloh, mit den Unternehmen GaleX.net und Horizont (russische Medien) und mit der Diakonie, seit ca. sechs Monaten mit dem DRK, seit einem Jahr mit der Stadtbibliothek, und seit mehr als einem Jahr mit der Bildungsorganisation Weberei e.V..

Inhalt der Kooperationen: Im Rahmen der Kooperation mit dem Verein Falken e.V. findet einmal pro Woche ein offener Treff für alle Zielgruppen statt. Über die Stadtverwaltung kann die MSO finanzielle Mittel beantragen und Hilfestellung bei der Planung von Veranstaltungen bekommen. Darüber hinaus werden mit der Gleichstellungsstelle der Stadt und der VHS gemeinsame Kochabende veranstaltet. Die zwei Unternehmen unterstützen die MSO beim Aufbau ihrer Internetpräsenz und bieten PC-Qualifizierungen an. Inhalt der Kooperation mit der Stadtbibliothek ist ein wöchentliches Angebot für russische Kinder an russischem Sprachunterricht teilzunehmen. Inhalt der Kooperation mit der Weberei e.V. ist ein Angebot von Gitarrenunterricht.

Initiative zur Kooperation: Initiator bei der Kooperation mit dem Verein Falken e.V. war der Kooperationspartner, der auf die MSO zugegangen ist. Bei der Kooperation mit der Stadt ging die Initiative von der MSO selbst aus. Im Falle der Kooperationen mit den Unternehmen, der Stadtbibliothek, der Diakonie, Weberei e.V. und dem DRK ging die Initiative jeweils von beiden Seiten aus.

Mitgliederstruktur und deren Einfluss auf die Kooperation/ die Kooperationsentwicklung: Unter den 60 Mitgliedern der MSO sind viele aktive Mitglieder, die sich engagieren und auch Aufgaben übernehmen. Der Vorstand setzt sich hauptsächlich aus jüngeren Mitgliedern zusammen, wobei es einen erweiterten Vorstand gibt, der auch aus älteren Mitgliedern besteht, die als Ratgeber fungieren.

Kontaktinformationen und Ansprechpartnerin MSO

Frau Galina Müller

Wasilissa e.V.

Rundweg 47 • 33790 Halle Westf. (Sitz der MSO ist Gütersloh)

Tel.: 0179/7972635 • mueller.galina@web.de

PONTISCHER VEREIN „XENITEAS“ BIELEFELD E.V.

Kooperationen: Seit Gründung des Vereins 1981 bis heute bestehen Kooperationen/Kontakte mit der Stadt Bielefeld und mit anderen griechischen Vereinen.

Inhalt der Kooperationen: Die Stadt Bielefeld stellt dem Verein einmal pro Jahr Räumlichkeiten zur Verfügung. Mit den anderen griechischen Vereinen werden gemeinsame Feste organisiert, bei denen z.B. die eigene Folkloregruppe der MSO auftritt (dies geschieht zwei bis dreimal pro Jahr).

Initiative zur Kooperation: Der Kontakt zu der Stadt Bielefeld geht von der MSO aus, wobei die Zusammenarbeit mit den anderen Vereinen von beiden Seiten ausgeht.

Mitgliederstruktur und deren Einfluss auf die Kooperation/ die Kooperationsentwicklung: In der MSO gibt es viele aktive Mitglieder, wobei eine Kooperation auch mit weniger aktiven Mitgliedern funktionieren würde. Der Vorstand setzt sich sowohl aus jüngeren als auch aus älteren Mitgliedern zusammen.

Die MSO hat im Laufe ihrer Gründung erkannt, dass die Kooperation mit anderen griechischen MSO wichtig ist, da es gemeinsame Interessen und Ziele gibt und diese durch Kooperationen einfacher zu verfolgen sind und erfolgreicher durchgesetzt werden können.

Kontaktinformationen und Ansprechpartner MSO

Herr Lazaros Savvidis

Pontischer Verein „Xeniteas“ Bielefeld e.V.

Dompfaffen Str. 23 • 33335 Gütersloh

Tel.: 0151/22660026

Träger des Museums für russlanddeutsche Kulturgeschichte
**VEREIN FÜR RUSSLANDEUTSCHE KULTUR
UND VOLKSKUNDE**

Kooperationen: Seit Gründung des Vereins 2002 bis heute bestehen unter anderem folgende Kooperationen: Mit dem St. Hedwig Haus in Oerlinghausen, mit der Dachorganisation Museumsinitiative OWL e.V., mit dem Christlichen Schulförderverein Lippe e.V., mit der Deutsch-Russischen Gesellschaft, mit dem Verein Freundschaft-Druschba e.V., mit der Bezirksregierung Detmold, mit dem Bund der Vertriebenen Düsseldorf, mit dem Arbeitsamt, mit dem Netzwerk Lippe, mit dem Dienstleistungsunternehmen Harder, mit der VHS-Lippe-West, mit der Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus Düsseldorf, mit dem Lippischen Landesmuseum und mit der Martin-Opitz-Bibliothek Herne.

Inhalt der Kooperationen: Die Zusammenarbeiten finden meist in regelmäßigen Abständen statt. Der Inhalt der Kooperationen ist sehr vielfältig, nachfolgend ein Auszug: Im Rahmen von Kinder- und Jugendarbeit finden in Zusammenarbeit mit Schulen Projekte und Führungen statt; mit der Museumsinitiative e.V. werden Wanderausstellungen und Aktionen zu Ausstellungen durchgeführt; mit den Freikirchlichen Gemeinden besteht eine Zusammenarbeit im Rahmen der Gemeindarbeit, mit der Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus in Düsseldorf werden Wanderausstellungen durchgeführt und Vorträge gehalten .

Initiative zur Kooperation: Die Initiative zu den Kooperationen ging zum Teil von der MSO selbst aus, wie z.B. bei der Kooperation mit dem St. Hedwig-Haus, zum Teil ging sie vom Kooperationspartner aus, wie z.B. die Kooperation mit dem Christlichen Schulförderverein.

Mitgliederstruktur und deren Einfluss auf die Kooperation/ die Kooperationsentwicklung: Die MSO ist durch ihre Kooperationen bekannter geworden und hat an Mitgliedern hinzugewonnen. Die Vorstandsmitglieder sind Personen mittleren Alters. Die erfolgreichen Kooperationen sind unter anderem auch aufgrund der hauptamtlich tätigen Museumsleitung (0,5 Stelle) möglich; bei den Ehrenamtlichen muss hingegen für die Mitarbeit einige Motivationsarbeit geleistet werden.

Kontakt Daten und Ansprechpartnerin MSO

Frau Dr. Katharina Neufeld
Verein für Russlanddeutsche Kultur und Volkskunde
Georgstr. 24 • 32756 Detmold • Tel.: 05231/921626
museum@russlanddeutsche.de • www.russlanddeutsche.de

**DEUTSCH-TÜRKISCHER
FREUNDSCHAFTSKREIS BÜNDE**

Kooperationen: Seit Gründung des Vereins 2006 bis heute gibt es Kooperationen mit verschiedenen MSO, so z.B. mit der örtlichen Moscheegemeinde, der Alevitischen Gemeinde sowie mit Schulen und Kindergärten, mit einem hohen Anteil an türkischsprachigen Schülern und Kindern, und seit zwei Jahren bestehen Kooperationen mit diversen Betrieben, z.B. mit der Firma Hettich International.

Inhalt der Kooperationen: In Kooperation mit der örtlichen Moscheegemeinde finden in regelmäßigen Abständen Veranstaltungen und Frauengesprächskreise statt, in denen türkische und deutsche Frauen über frauenspezifische Themen diskutieren. Die Kooperation mit den Schulen und Kindergärten besteht über die Realisierung von Sprachpatenschaften, von denen es mehr als 42 gibt. Die Kooperation mit den Betrieben besteht über das gemeinsame Bestreben, jugendlichen Migranten/-innen einen Praktikums- bzw. Ausbildungsplatz zu vermitteln.

Der Deutsch-Türkische Freundschaftskreis bietet türkischen Schulabgängern über die bestehenden Kontakte vor und nach ihrer Schulausbildung Unterstützung zur Verbesserung der beruflichen Chancen an.

Initiative zur Kooperation: Bis auf die Kooperation mit den MSO, bei der die Initiative von beiden Seiten ausging, lag die Initiative zur Kooperation mit den Betrieben und Schulen bei der MSO selbst.

Mitgliederstruktur und deren Einfluss auf die Kooperation/ die Kooperationsentwicklung: Die MSO ist seit ihrer Gründung 2006 im Bereich Integration sehr aktiv und hat durch ihre Arbeit viel bewirkt und ist dadurch auch bekannt geworden (WDR-Reportage über die Vereinsarbeit).

Weitere Kooperationen, z.B. mit der Moscheegemeinde in Herford, sowie weitere Patenschaften sind geplant.

Kontakt Daten und Ansprechpartner MSO

Herr Jürgen Hensiek
Deutsch-Türkischer Freundschaftskreis Bünde
Nordring 56 • 32257 Bünde
Tel.: 05223/5195

DEUTSCH-GRIECHISCHE GESELLSCHAFT GÜTERSLOH E.V.

Kooperationen: Die MSO führt lange vor ihrer Gründungszeit 1971 bis heute eine Kooperation mit der AWO, seit 1970 Kooperationen mit verschiedenen MSO, wie z.B. mit türkischen, griechischen und portugiesischen MSO. Seit ihrer Gründung gibt es eine Zusammenarbeit mit der Stadt Gütersloh (mit dem Integrationsbeauftragten), dem Kreis Gütersloh und mit der Firma Miele. Seit drei bis vier Jahren besteht eine Kooperation mit der Europa-Union Kreisverband Gütersloh.

Inhalt der Kooperationen: Die Kooperationen finden auf verschiedenen Ebenen statt, so z.B. über Arbeitsgruppen, über Gespräche usw. Bei der AWO finden mit Hilfe der MSO Frauengesprächskreise für türkische Frauen statt, welche mehrmals im Jahr angeboten werden. Mit den anderen MSO werden gemeinsame Veranstaltungen und Treffen organisiert, darüber hinaus wird die Möglichkeit des Informationsaustausches durch Gespräche angeboten. Mit der Europa-Union werden gemeinsame Veranstaltungen zu europäischen Themen angeboten. Die MSO selbst wurde durch die Initiative einiger griechischer Miele-Arbeitnehmer in Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirche gegründet.

Initiative zur Kooperation: Die Initiative für die Zusammenarbeit mit der AWO ging von den türkischen Frauen aus, die Initiative für die Kooperationen mit anderen MSO und der Stadt und dem Kreis Gütersloh ging jeweils von beiden Seiten aus.

Mitgliederstruktur und deren Einfluss auf die Kooperation/die Kooperationsentwicklung: Die MSO hat überwiegend ältere Vorstandsmitglieder und möchte jüngere Mitglieder hinzugewinnen. Im Vergleich zu früheren Jahren hat sich die MSO mehr nach außen geöffnet und die Kontaktaufnahme bzw. Kooperationsaktivitäten mit anderen MSO/Einrichtungen intensiviert. Im Großen und Ganzen zeigte sich in diesem Fall, dass eine erfolgreiche Arbeit auch mit wenigen aktiven Mitgliedern gelingen kann.

Kontaktdaten und Ansprechpartner MSO

Herr Jürgen Jentsch
Deutsch-Griechische Gesellschaft Gütersloh e.V.
Oststr. 47 • 33332 Gütersloh
Tel.: 05241/48905

ALEVITEN GEMEINDE BÜNDE UND UMGEBUNG E.V.

Kooperationen: Seit Gründung des Vereins 1993 bis heute gibt es Kooperationen mit dem deutschen „Verein International e.V. Bünde“, mit anderen MSO, wie z.B. mit dem Deutsch-Türkischen Freundschaftskreis Bünde, mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund, mit deutschen Parteien (z.B. SPD und die Linken) und mit der DAA. Seit 2000 bis heute gibt es Kooperationen mit der Stadt Bünde, dem Kreis Herford, der Bezirksregierung Detmold und Arnsberg, und seit zwei Jahren bestehen Kooperationen mit Unternehmen, wie z.B. mit der Firma Hettich International. Überregionale Kooperationen gibt es mit dem Multikulturellen Forum Lünen e.V. und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

Inhalt der Kooperationen: Mit dem Verein International e.V. findet die Zusammenarbeit auf der Ebene der Flüchtlingshilfe und -beratung statt; durch die Kooperation mit der Bezirksregierung Arnsberg werden Weiterbildungsmaßnahmen angeboten; über lokale Gruppen aus Bünde findet ein kultureller Austausch statt und über die Parteien und die Gewerkschaft ein Informationsaustausch zu politischen und arbeitsmarktpolitischen Themen; durch die Kooperation mit der Moscheegemeinde, mit anderen alevitischen Kulturzentren und mit der evangelischen Kirchengemeinde findet ein interreligiöser Dialog statt.

Initiative zur Kooperation: Die Initiative zur Kooperation mit dem Verein International und den anderen MSO ging von beiden Seiten aus. Die Initiative zur Kooperation mit der Stadt Bünde, den Bezirksregierungen, den Unternehmen ging von der MSO selbst aus. Die Zusammenarbeit mit dem DGB und den Parteien entstand aus beidseitigem Interesse.

Mitgliederstruktur und deren Einfluss auf die Kooperation/die Kooperationsentwicklung: Die Vorstandsmitglieder setzen sich aus eher jüngeren Mitgliedern (unter 40 Jahren) zusammen, dadurch ist die Kontaktaufnahme mit anderen Vereinen und Einrichtungen einfacher geworden. Dies begründet sich wohl auch darin, dass viele Mitglieder der MSO Akademiker sind.

Kontaktdaten und Ansprechpartner MSO

Herr Ali Dogan
Aleviten Gemeinde Bünde und Umgebung e.V.
Kaiser-Wilhelm-Str. 2-6 • 32257 Bünde
Tel.: 05223/44233 • info@aleviten-buende.de

DEUTSCH-TÜRKISCHER FÖRDERVEREIN E.V.

Kooperationen: Die MSO führt Kooperationen schulübergreifend mit den 9. Klassen der weiterführenden Schulen in Lemgo und dem Türkischen Lyzeum in Bursa. Eine weitere Kooperation besteht mit der AWO.

Inhalt der Kooperationen: Im Rahmen der Kooperation mit den Schulen finden zweimal im Jahr Schüleraustausche von Deutschland in die Türkei und von der Türkei nach Deutschland statt. Die AWO übernimmt im Rahmen der Kooperation (um die beteiligten Schulen zu entlasten) die Betreuung der Jugendlichen, in Vorbereitung auf die Türkei und die Betreuung der türkischen Gäste gemeinsam mit dem Förderverein.

Initiative zur Kooperation: Zu den Kooperationen mit den Schulen kam es auf Initiative des 2001 gegründeten Deutsch-Türkischen Freundeskreises Lemgo. 2002 wurde daraufhin der Deutsch-Türkische Förderverein gegründet.

Mitgliederstruktur und deren Einfluss auf die Kooperation/ die Kooperationsentwicklung: Der Vorstand setzt sich hauptsächlich aus älteren Mitgliedern (zwischen 55 und 67 Jahren) zusammen und hat eine konstante Mitgliederzahl.

Inhalt der Kooperationen des Fördervereins sind die Schüleraustausche.

Kontakt Daten und Ansprechpartnerin MSO

Frau Karin Hehner-Rügge
Deutsch-Türkischer Förderverein e.V.
Althof 21 • 32657 Lemgo
Tel.: 05261/5534 • hrkg@online.de

TÜRKISCHER HILFS- UND FÖRDERBUND E.V. GÜTERSLOH

Kooperationen: Die MSO selbst ist ein Dachverband, dem sechs türkische Mitgliedsvereine angehören. Mitglieder sind der Türkische Elternverein Gütersloh, der Verein zur Förderung der Ideen Atatürks, der Türkisch-Deutsche Kulturverein, Solidaritäts- und Kulturzentrum der Türken von West-Trakien e.V. und zwei Moscheevereine.

Darüber hinaus werden Kontakte zum Integrationsrat und zum Schulamt der Stadt gepflegt.

Inhalt der Kooperationen: Die Kooperationen über die Mitgliedschaft der sechs türkischen MSO besteht seit 1999. Die Kooperationspartner organisieren gemeinsame Veranstaltungen, wie z.B. das türkische Kinderfest am 23. April jedes Jahres, mit dem Ziel, die türkische Kultur an die Kinder weiterzugeben. Ein wichtiger Inhalt der Kooperationen ist die humanitäre Hilfeleistung in Form von Spenden an Menschen in Ländern, die Naturkatastrophen zum Opfer gefallen sind. Jeweils zweimal im Jahr finden Treffen mit den Mitgliedsvereinen statt.

Über die Kontakte zu Integrationsrat und Schulamt werden Themen wie religiöse Feiertage und muttersprachlicher Unterricht angesprochen.

Initiative zur Kooperation: Die Initiative zur Kooperation ging jeweils von beiden Seiten aus.

Mitgliederstruktur und deren Einfluss auf die Kooperation/ die Kooperationsentwicklung: Die Vorstände der Mitgliedsvereine setzen sich zu 60 % aus älteren Mitgliedern zusammen. Mit jüngeren Mitgliedern bzw. einer jüngeren Vereinsführung sind neue Ideen in die Vereine gekommen.

Dennoch fehlt den Vereinen der Nachwuchs, da sich nur wenige junge Menschen in Vereinen engagieren.

Kontakt Daten und Ansprechpartner MSO

Herr Adnan Genc
Türkischer Hilfs- und Förderbund e.V. Gütersloh
Tiefenweg 1 • 33332 Gütersloh

TÜRKISCHER ELTERNVEREIN E.V.

Kooperationen: Die MSO hat Kooperationen mit fünf weiteren türkischen MSO, mit dem Türkisch-Deutschen Hilfs- und Kulturverein, dem Türkisch-Islamischen Kulturverein, dem Islamischen Kulturzentrum, dem Verein zur Förderung der Ideen Atatürks und mit dem Türkischen Hilfs- und Förderbund.

Eine weitere Kooperation besteht mit der Stadt Gütersloh.

Inhalt der Kooperationen: Mit den fünf türkischen MSO finden Austauschgespräche über Ausbildung, Weiterbildung und Kinder- und Jugendarbeit statt. Im Rahmen dieser Austauschgespräche wird versucht, bei bestimmten Problemen Hilfestellung zu leisten (wenn z.B. im Rahmen der Schularbeit mit den Eltern gedulmetscht werden muss). Die Kooperation mit der Stadt Gütersloh besteht darin, dass die MSO bei Bedarf Räumlichkeiten bekommen kann.

Initiative zur Kooperation: Die Initiative für eine Kooperation mit den türkischen MSO ging in erster Linie von der MSO selbst aus. Auch die Kooperation mit bzw. der Kontakt zur Stadt Gütersloh geht auf die Initiative der MSO zurück.

Mitgliederstruktur und deren Einfluss auf die Kooperation/ die Kooperationsentwicklung: Der Vorstand setzt sich aus jüngeren Mitgliedern zusammen, die mit zunehmend größeren Herausforderungen konfrontiert werden. Durch die Kontaktaufnahme bzw. die Kooperation mit anderen MSO und Einrichtungen wurde die MSO als Verein akzeptiert, es fehlt allerdings noch an Vereinsräumlichkeiten.

Über die 24 Familienmitgliedschaften in der MSO können, wenn es erforderlich wird, all diese Personen als aktive Mitglieder ‚rekrutiert‘ werden.

Kontaktinformationen und Ansprechpartner/-in MSO

Frau Nezahat Erten • Herr Adnan Genc

Türkischer Elternverein e.V.

Diekstr. 14 • 33330 Gütersloh

Tel.: 05241/47345 • n.erten@arcor.de

FRAUENINITIATIVE „DIE BRÜCKE“ FÜR ERZIEHUNG UND VERSTÄNDIGUNG IN DER FAMILIE UND GESELLSCHAFT E.V.

Kooperationen: Seit 2006 bis heute besteht die Kooperation zur AWO Gütersloh, die MSO ist korporatives Mitglied der AWO. Mit der Stadtbibliothek Gütersloh besteht seit drei Jahren eine Kooperation. Die Teilnahme am Arbeitskreis Christlich-Islamischer Dialog bestand 2007 bis Januar 2009. Darüber hinaus besteht ein Kontakt zum DRK.

Inhalt der Kooperationen: In Kooperation mit der AWO findet einmal wöchentlich eine Jugend-AG zur Stärkung des Selbstbewusstseins und der Persönlichkeit, Frauengesprächskreise, Seminare zu aktuellen Erziehungsthemen, (ab 2009) ein Frauenfrühstück und Bastelaktionen statt. Im Rahmen der Kooperation mit der Stadtbibliothek finden dort einmal im Monat Lesungen und Bastelaktionen für türkische Kinder statt. Die Teilnahme am AK Christlich-Islamischer Dialog, in dem es um den interreligiösen Informationsaustausch geht, fand ca. alle zwei Monate statt. Die Integrationsagentur des DRK hält Vorträge z.B. zum Thema Erziehung.

Initiative zur Kooperation: Die Initiative zur Kooperation mit der AWO und dem AK christlich-islamischer Dialogkreis ging von beiden Seiten aus, die Kooperation mit der Stadtbibliothek fand auf Initiative der MSO statt.

Mitgliederstruktur und deren Einfluss auf die Kooperation/ die Kooperationsentwicklung: Bei einer guten Kommunikation(ssstruktur) funktioniert erfolgreiche Kooperation auch mit wenigen aktiven Mitgliedern. Die MSO erledigt und organisiert die Vereinsarbeit mit nur drei aktiven Personen. Das Durchschnittsalter der Vorstandsmitglieder liegt zwischen 20 und 45 Jahren. ‚MSO müssen auch von sich aus auf andere Vereine und Einrichtungen zu gehen und die Kooperation suchen bzw. wollen. Die MSO muss verstärkt Eigeninitiative zeigen.‘

Kontaktinformationen und Ansprechpartnerin MSO

Frau Saniye Özergin

Fraueninitiative „Die Brücke“ für Erziehung und Verständigung in der Familie und Gesellschaft e.V.

Zypressenweg 33a • 33335 Gütersloh

Tel.: 05241/257825 • Saniye-69@gmx.de

ISLAMISCHES ZENTRUM GÜTERSLOH E.V.

Kooperationen: Die MSO führt Kooperationen mit dem Islamischen Zentrum Bielefeld und der Fraueninitiative „Die Brücke“ e.V. und nimmt am Arbeitskreis Christlich-Islamischer Dialogkreis Gütersloh teil.

Inhalt der Kooperationen: Die Mädchengruppe der MSO veranstaltet seit zwei Jahren regelmäßig, zusammen mit der Mädchengruppe des Islamischen Zentrums Bielefeld, gemeinsame Aktionen und Treffen. Die Kooperation mit der Fraueninitiative „Die Brücke“ innerhalb der AWO besteht darin, dass die MSO an Vorträgen und Veranstaltungen, die im Rahmen der Integrationsarbeit angeboten werden, teilnimmt. Im Arbeitskreis des Christlich-Islamischen Dialogs Gütersloh, an dem die MSO seit 2001 teilnimmt, finden mehrmals im Jahr, neben anderen Aktivitäten, wie einem gemeinsamen Essen usw., Austauschgespräche über die beiden Religionen statt.

Initiative zur Kooperation: Die Initiative zur Kooperation mit der Bielefelder MSO kam von beiden Seiten. Die Teilnahme am AK Christlich-Islamischer Dialogkreis hingegen erfolgte auf Initiative zweier Pfarrer hin.

Mitgliederstruktur und deren Einfluss auf die Kooperation/ die Kooperationsentwicklung: Obwohl die 1998 gegründete MSO nur wenige aktive Mitglieder hat, hat sie sich dennoch stetig weiterentwickelt und führt heutzutage - im Vergleich zu früher - Kooperationen mit anderen MSO und Einrichtungen. Als ein wichtiger Grund dafür dass, es nur wenige aktive Mitglieder gibt, wird angegeben, dass viele von ihnen nur über unzureichende Deutschkenntnisse verfügen und deshalb Verständigungsschwierigkeiten haben.

Kontaktdaten und Ansprechpartnerin MSO

Frau El-Banna

Islamisches Zentrum Gütersloh e.V.

Kökerstr. 20 • 33330 Gütersloh

Tel.: 05241/702593 • nawal@el-banna.de

PORTUGIESISCHE VEREINIGUNG GÜTERSLOH E.V.

Kooperationen: Die MSO führt seit ihrer Gründung 1971 Kooperationen mit dem Integrationsbeauftragten der Stadt Gütersloh und der Katholischen Kirchengemeinde Gütersloh-Spexard. Des Weiteren ist die MSO seit zehn Jahren Mitglied im Dachverband FAPA, dem Portugiesischen-Vereinigungsverband Deutschland.

Inhalt der Kooperationen: Mit der Katholischen Kirchengemeinde Gütersloh-Spexard werden gemeinsame Veranstaltungen organisiert und durchgeführt (Gemeindefesten und andere Aktivitäten) bzw. an diesen teilgenommen. Die Kooperation mit dem Integrationsbeauftragten der Stadt Gütersloh findet auf der Ebene von Gesprächen und Treffen statt, z.B. im Rahmen der Sitzungen des Integrationsbeirats. Im Rahmen der Mitgliedschaft im portugiesischen Dachverband kann die MSO jederzeit, wenn erforderlich, Hilfestellung erhalten, einmal jährlich nimmt die MSO an der Hauptversammlung teil.

Initiative zur Kooperation: Die Initiative zur Kooperation mit der Kirchengemeinde Spexard ging von beiden Seiten aus. Die Initiative für die Kooperationen mit dem Integrationsbeauftragten und der FAPA ging jeweils von den Kooperationspartnern aus.

Mitgliederstruktur und deren Einfluss auf die Kooperation/ die Kooperationsentwicklung: Die meisten Vorstandsmitglieder sind jung, der Älteste ist 50 Jahre alt. Leider fehlt es zunehmend an Nachwuchs, was zur Folge hat, dass sich die MSO durch die wenigen Ehrenamtlichen allein nicht weiterentwickeln kann und es dadurch auch immer schwieriger wird neue, intensivere Kooperationen einzugehen. Die portugiesischen Vereine haben das Problem, dass sie aufgrund mangelnder Mitglieder langfristig nicht überleben können.

Kontaktdaten und Ansprechpartner MSO

Herr Artur Rodrigues

Portugiesische Vereinigung Gütersloh e.V.

In der Worth 116 • 33334 Gütersloh

Tel.: 05241/40414 • aspo@apg-guetersloh.de

ANBEI EINE KURZDARSTELLUNG DER SECHS MSO OHNE DETAILLIERTE ABFRAGE:

MONOLITH E.V. – NETZWERK AUSSIEDLER

Kooperationen: Die MSO wird vom Kreis Paderborn und den Wohlfahrtsverbänden unterstützt. Kooperationen bestehen mit Sportvereinen, mit anderen MSO, z.B. dem griechischen Verein, mit der Stadt und dem Kreis Paderborn, der Polizei, der MOZAIK gGmbH und auf Bundesebene mit dem Bundesamt für Flüchtlinge.

Inhalt der Kooperationen: Neben projektbezogenen Kooperationen sind die Themen/Bereiche Bildung, Ausbildung, Weiterbildung, Kinder- und Jugendarbeit, Kultur, Frauenarbeit, Politik, Seniorenarbeit, Sport und Sprachförderung Gegenstand der Kooperationen.

Mitgliederstruktur und allgemeine Angaben: Vor der Gründung der MSO 2001 stand ein Gemeinschaftsprojekt der Wohlfahrtsverbände (Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonie, Der Paritätische) mit Unterstützung des Arbeitsamtes und des Kreises Paderborn. Ziel dieses Projekts war es, Russlanddeutschen die Eingliederung in Paderborn zu erleichtern, sie stärker in das örtliche Gemeinwesen einzubinden und ihnen die Möglichkeit zu eröffnen, selbstständig aktiv zu werden. Seit einigen Jahren führt der Verein seine Geschäfte nun selbstständig und ehrenamtlich weiter. Der MSO stehen über verschiedene Projekte und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen der ARGE fünf hauptamtliche Mitarbeiter/-innen zur Verfügung, was der MSO auch regelte Öffnungszeiten ihres Vereinsbüros ermöglicht.

Kontaktdaten und Ansprechpartnerin MSO

Frau Dr. Helene Frank
Monolith e.V.
Netzwerk Aussiedler
Salentinstr. 5 • 33102 Paderborn
Tel.: 05251/8785717
h.frank@netzwerk-monolith.de
www.netzwerk-monolith.de

HELLAS – VEREINIGUNG DER GRIECHEN UND PHILHELLENEN PADERBORNS E.V.

Kooperationen: Die MSO führt seit ca. drei Jahren Kooperationen mit verschiedenen MSO sowie mit Behörden und Unternehmen durch.

Inhalt der Kooperationen: Inhalte der Kooperationen sind die Themen/Bereiche Bildung, Ausbildung, Kinder- und Jugendarbeit sowie die Förderung der griechischen Sprache.

Mitgliederstruktur und allgemeine Angaben: Die MSO wurde 1988 gegründet und hat ca. 150 Mitglieder, von denen sich fünf bis sieben Personen aktiv im Verein engagieren.

Ziele der MSO sind, die Förderung von Kindern griechischer Herkunft, die Verständigung zwischen griechischen und anderen Mitbürgern und die Unterstützung des Integrationsprozesses.

Kontaktdaten und Ansprechpartnerin MSO

Frau Julia Lakirdakis-Stafanou
HELLAS – Vereinigung der Griechen und Philhellenen Paderborns e.V.
Hüfferweg 2 • 33100 Paderborn
info@hellas-paderborn.de

TÜRKISCHER ARBEITERVEREIN IN LEMGO UND UMGEBUNG E.V.

Kooperationen: Die MSO führt unter anderem Kooperationen mit der Stadt Lemgo und dem DRK.

Inhalt der Kooperationen: Inhalte der Kooperationen sind Sprachförderung, Hausaufgabenhilfe für Kinder und Jugendliche sowie Sprachkurse für Frauen.

Mitgliederstruktur und allgemeine Angaben: Die MSO wurde 1976 von Studenten und Arbeitern gegründet und hat heute um die 70 Mitglieder. Ziele der MSO sind Integration und Sprachförderung.

Kontaktdaten und Ansprechpartner MSO

Herr Hamza Turan
Türkischer Arbeiterverein in Lemgo und Umgebung e.V.
Echternstr. 50 • 32657 Lemgo
Tel.: 05261/17576

EVANGELISCHE FREIKIRCHLICHE GEMEINDE HÖXTER

Kooperationen: Die Gemeinde führt Kooperationen mit der Stadt und dem Kreis Höxter, mit einem Sportverein in Höxter und mit der evangelischen und katholischen Kirche.

Inhalt der Kooperationen: Inhalte der Kooperationen sind unter anderem Kinder- und Jugendarbeit, Kulturaustausch, Austausch über religiöse Werte und Themen sowie Sport.

Mitgliederstruktur und allgemeine Angaben: Seit Gründung der Kirchengemeinde 1991 hat sich die Mitgliederzahl auf 350 verdoppelt, ca. 60 Mitglieder engagieren sich aktiv in der Gemeinde. Die Gemeinde setzt sich für die Pflege des praktischen Christentums ein und führt Gemeindetätigkeiten im Bereich Kinder- und Jugendarbeit, Kultur, Religion, Sport, Mädchen- und Frauenarbeit und Seniorenarbeit durch. Die Kontakte zur Stadt und zu den anderen Kirchen haben sich im Laufe der Zeit intensiviert und verbessert.

Kontakt Daten und Ansprechpartner MSO

Herr Hans Esau
Evangelische Freikirchliche
Gemeinde Höxter
Kampschulteweg 15
37671 Höxter
Tel.: 05271/695505

TÜRK GÜCÜ SPORT E.V.

Kooperationen: Die MSO führt im Rahmen ihrer sportlichen Aktivitäten Kooperationen mit verschiedenen Fußballvereinen, mit dem Sportamt Paderborn, dem Ordnungsamt Paderborn, und dem Migrationsbeirat der Stadt Paderborn durch.

Inhalt der Kooperationen: Inhalt der Kooperationen ist neben dem Sport auch der kulturelle Austausch.

Mitgliederstruktur und allgemeine Angaben: Die MSO wurde 1977 gegründet und hat heute ca. 86 Mitglieder, von denen sich acht Personen aktiv im Verein engagieren. Ziel der MSO ist neben sportlichen Erfolgen und der sinnvollen Beschäftigung von Jugendlichen durch den Fußball auch der Kontakt zu deutschen Vereinen.

Kontakt Daten und Ansprechpartner MSO

Herr Recep Alpan
Türk Gücü Sport e.V.
Borchener Str. 4
33098 Paderborn
Tel.: 05251/35368

TÜRKISCHER ARBEITNEHMER HILFS- UND KULTURVEREIN IN RHEDA-WIEDENBRÜCK UND UMGEBUNG E.V.

Kooperationen: Die MSO führt unter anderem Kooperationen mit den Ortsvereinen der SPD und der CDU, mit dem spanischen Verein, dem Integrationsausschuss und dem Seniorenbeirat der Stadt Rheda-Wiedenbrück sowie mit der VHS und der AWO.

Inhalt der Kooperationen: Inhalt der Kooperationen sind Deutsch-Sprachkurse, das internationale Kulturfest, Mädchen- und Frauenarbeit, Austausch über politische Themen und Seniorenarbeit.

Mitgliederstruktur und allgemeine Angaben: Die MSO wurde 1978 gegründet und hat ca. 150 Mitglieder. Ziel der MSO ist hauptsächlich die Integration von Jugendlichen und damit verbunden die Gründung eines internationalen Jugendzentrums.

Kontakt Daten und Ansprechpartner MSO

Herr Atilla Kence
Türkischer Arbeitnehmer Hilfs-
und Kulturverein
in Rheda-Wiedenbrück
und Umgebung e.V.
Georg-Nolte-Weg 3a
33378 Rheda-Wiedenbrück
Tel.: 05242/402966

5. UMFRAGE BEI DEN INTEGRATIONSBÜROS/BERATUNGSSTELLEN/ EVANGELISCHEN UND KATHOLISCHEN KIRCHEN IN OWL

Neben der Kooperationsabfrage bei den MSO war es für diese Studie auch wichtig, in Erfahrung zu bringen ob seitens der Organisationen der Mehrheitsbevölkerung und der beiden großen christlichen Kirchen Kooperationsaktivitäten mit MSO bestehen. Hierbei wurden nicht nur die eigenen Kooperationen mit MSO abgefragt, sondern auch die ihnen darüber hinaus bekannten Kooperationen.

Da die Studie mit einer relativ geringen Rücklaufquote bezüglich der MSO arbeiten musste, war es möglich, durch diese parallele Abfrage an weitere verwertbare Daten zu gelangen.

Die Ansprechpartner/-innen der verschiedenen Institutionen erhielten den Fragebogen und ein Anschreiben per E-Mail. Diese zweite Umfrage erfolgte innerhalb eines Zeitraums von weniger als einem Monat, so dass nur eine eher kurze Rücklaufzeit gegeben war. Daraus resultierte auch die in diesem Fall erneut relativ geringe Rückmeldungsquote, insbesondere der Integrationsagenturen und Beratungsstellen.

Folgende Kooperationen sind bei dieser zweiten Umfrage benannt worden:

- die Kooperation zwischen dem Akademischen Auslandsamt mit der Ausländischen Studienvertretung des Asta der Uni Paderborn, die wiederum mit anderen Initiativen und Hochschulgruppen zusammenarbeiten,
- Kooperationen im Rahmen des KOMM-IN-Projekts der Stadt und des Kreises Paderborn und der Stadt Gütersloh; Fachforum Migration,
- mehrere Kooperationen der Integrationsagentur des DRK Kreisverband Gütersloh e.V. mit MSO in Bereichen wie Elternkompetenzseminare, jugend-, frauen-, seniorenspezifische Integrationsmaßnahmen, Kontaktherstellung zu örtlichen Regeldiensten und Bildungsreisen.

Rücklauf von den katholischen und evangelischen Kirchengemeinden:

In OWL gibt es ca. 542 Gemeinden, die folgendermaßen aufgeteilt sind:

112 evangelische Gemeinden der Lippischen Landeskirche
185 evangelische Gemeinden der Evangelischen Kirche von Westfalen
245 katholische Gemeinden des Erzbistums Paderborn

Die Pressestellen der drei Kirchen erhielten den Fragebogen mit der Bitte zur Weiterleitung an ihre Gemeinden. Daraufhin gab es zwölf Rückmeldungen. Um eine höhere Rücklaufquote zu erreichen, wurde innerhalb eines Zeitraums von vier Tagen - Telefoninterviews mit den Kirchengemeinden geführt, so dass von 60 angerufenen Kirchengemeinden telefonisch 18 Fragebögen ausgefüllt werden konnten.

30 ausgefüllte Fragebogen
18 von ev. Gemeinden
12 von kath. Gemeinden
26 Gemeinden ohne MSO-Kooperationen
4 mit MSO-Kooperationen

Die Kooperation des katholischen Pastoralverbundes Bielefeld-Mitte-Nord-Ost (zwei Gemeinden) besteht darin, dass sie kroatischen, vietnamesischen, tamilischen, bosnischen und ungarischen christlichen Gemeinden die Möglichkeit bieten, in den Räumen der beiden Gemeinden des Pastoralverbundes Gottesdienste in ihrer Sprache abzuhalten.

Die zweite Angabe zu einer bestehenden Kooperation wurde von der Pressestelle des Kirchenkreises Minden (Evangelische Kirche von Westfalen) gemacht. Danach besteht im Rahmen des Arbeitskreises Christlich-Islamischer Dialog eine Kooperation zur DITIB Moschee in Minden.

Die dritte Kooperation besteht zwischen dem Haus der Kirche Herberhausen und dem Förderverein Haus der Kirche Herberhausen e.V., die von Spätaussiedlern aus der ehem. Sowjetunion gegründet wurde und mittlerweile auch kurdische Mitglieder hat. Ziele dieser Kooperation sind die Verbesserung der Lebenssituation im Stadtteil Detmold-Herberhausen und die Unterstützung von Migranten/-innen.

Die vierte Kooperation besteht zwischen sieben ev. Gemeinden der Lippischen Landeskirche in Bad Salzuflen und der DITIB sowie dem kurdischen Kulturverein in Bad Salzuflen. Die Kooperationen zwischen den Gemeinden und den beiden MSO besteht seit 2005 und wurde im Rahmen des Projekts „Viele Kulturen - eine Schule“ realisiert. Initiatoren dieser Kooperation waren ein Gemeindeglied der Kirche und ein Mitglied des kurdischen Kulturvereins.

6. UMFRAGE BEI DEN INTEGRATIONSBIÜROS IN OWL

Unter den 26 Gemeinden, die keine Kooperation mit MSO führen, gab es in einer katholischen Gemeinde bis vor 3 Jahren eine Kooperation mit dem spanischen Elternverein in Paderborn, die sehr gut verlief. Die Kooperation besteht nicht mehr, da die MSO laut der kath. Gemeinde wahrscheinlich einen anderen Kooperationspartner gefunden hat.

Zwei der 26 Gemeinden gaben an, dass sie in ihren Bezirken Familienfeste mit türkischen Familien veranstalten (Bezirk Jöllenbeck) und Hausaufgabenhilfe für Kinder mit Migrationshintergrund anbieten (Bezirk Mitte). Eine weitere Gemeinde gab an, dass sie generell Interesse an einer Kooperation mit MSO habe, dass sich bis heute jedoch leider noch keine ergeben habe.

Um einen aktuellen Stand bezüglich der Aktivitäten/Angebote der Städte und Kreise in OWL mit MSO bzw. für MSO aufzeigen zu können, erhielten die Integrationsbüros der zuständigen Städte und Kreise einen detaillierten Fragebogen zum Ausfüllen. Die zweite Abfrage erfolgte Mitte Oktober 2008 und endete Mitte Dezember 2008.

Rückmeldungen gab es von folgenden acht Integrationsbüros: Projektbüro Kreis Herford, Amt für Integration und interkulturelle Angelegenheiten der Stadt Bielefeld, Stadt Bünde Sachgebiet Soziales, Integrationsbeauftragter der Stadt Gütersloh, Integrationsbeauftragter der Stadt Rheda-Wiedenbrück, Integrationsbüro Stadt Paderborn, Integrationsbüro Kreis Höxter, Stadt Vlotho Flüchtlings- und Aussiedlerbetreuung.

STADT BÜNDE – SACHGEBIET SOZIALES	INTEGRATIONSBEAUFTRAGTER DER STADT RHEDA-WIEDENBRÜCK
<p>Kontakte zu den MSO: Die Kontakte zu den MSO ergeben sich jeweils themenbezogen.</p> <p>Wie erfolgt der Kontakt? Die MSO werden zu bestimmten Themen eingeladen, z.B. zum Thema „Schule und Kinder mit Migrationshintergrund“.</p> <p>Angebote/Projekte für oder mit den MSO: Arbeitsgruppe des Ausländerbeirats zum Thema „Schule und Kinder mit Migrationshintergrund“.</p> <p>Teilnahme der MSO an den Veranstaltungen: Wenn die Veranstaltungen in den Räumen der MSO stattfinden, ist die Beteiligung der MSO hoch, sonst eher mäßig bis gering.</p> <p>Weitere Planung für/mit MSO: Zurzeit gibt es keine weiteren Planungen.</p>	<p>Kontakte zu den MSO: Es bestehen regelmäßige Kontakte – jeweils hinsichtlich verschiedener Themen - zu den MSO.</p> <p>Wie erfolgt der Kontakt? Persönlicher Kontakt bzw. Kontakt über die Fachdienste und deren Angebote.</p> <p>Angebote/Projekte für oder mit den MSO: Veranstaltungsreihe „Dialog der Kulturen“, Kochbuch für Rheda-Wiedenbrück, „LiSa“ – Leben im Seniorenalter, Anbindung von Migrantensenioren an die Arbeit des Seniorenbeirats, Projekt „Miteinander für Gemeinschaft“, Schnupperkurs Deutsch, Elternschule, Infoveranstaltungen zu Gesundheitsvorsorge, Schule und Bildung unter der Regie des Migrationsfachdienstes.</p> <p>Teilnahme der MSO an den Veranstaltungen: Die Teilnahme der MSO ist unterschiedlich stark, zum Teil mäßige, zum Teil rege Beteiligung.</p> <p>Weitere Planung für/mit MSO: Mehr Schulungsmöglichkeiten für aktive MSO-Mitglieder und der Aufbau eines Promotorennetzwerks.</p>
<p>Ansprechpartner: Herr Wolfgang Joseph Tel.: 05223/1616398 w.joseph@buende.de</p>	<p>Ansprechpartner/-in: Herr Ernst Jürgen Michaelis Frau Besime Ayiz Tel.: 05242/963562 oder 963592 Ernstjuergen.michaelis@gt-net.de Besime.ayiz@gt-net.de</p>

NETZWERK FÜR INTEGRATION UND VIelfALT IM KREIS HERFORD WIDUNETZ

Kontakte zu den MSO:

Kontakt über das Fachforum Migration; dort vertretene MSO:

- Türkisch-Islamischer Verein Bünde
- Italienischer Kulturverein „Italerfordia“
- K.u.S. Delje-Herford e.V. (Kultur- und Sportverein Delje-serb./yug.-Herford e.V.)
- DITIB

Netzwerk widunetz: Netzwerk von Migranten/-innen, die sich in Arbeitsgruppen organisieren und engagieren.

Wie erfolgt der Kontakt?

Über das kreisweit tätige Netzwerk widunetz bzw. über die Arbeitsgruppen des Netzwerks und über Gespräche (z.B. wünschen sich die MSO Unterstützung im Hinblick auf Räumlichkeiten).

Angebote/Projekte für oder mit den MSO:

Fachforum Migration und Teilnahme der MSO an den kreisweiten Integrationskongressen.

Teilnahme der MSO an den Veranstaltungen:

Die genaue Anzahl der teilgenommenen MSO ist schwer zu erfassen, meistens nehmen MSO teil, die im KOMM-IN-Projekt vertreten sind. Innerhalb der Arbeitsgruppen ca. 8% MSO, 80% Wohlfahrtsverbände; geringe Beteiligung der MSO aufgrund des Umstands, dass die Treffen meistens tagsüber stattfinden, so dass Ehrenamtliche der MSO nicht ohne weiteres daran teilnehmen können.

Weitere Planung für/mit MSO:

Zurzeit gibt es keine weiteren Planungen.

Ansprechpartner:

Herr Thomas Nieling
Kreis Herford Projektbüro
Tel.: 05221-131133
t.nieling@kreis-herford.de

INTEGRATIONSBEAUFTRAGTER DER STADT GÜTERSLOH BERATUNGSSTELLE FÜR AUSLÄNDISCHE MITBÜRGER

Kontakte zu den MSO:

Es bestehen Kontakte zu allen MSO in Gütersloh, teils sporadisch, teils auch im Rahmen von gemeinsamen Projekten. Darüber hinaus finden mit den MSO auch verschiedene Beratungsgespräche statt.

Wie erfolgt der Kontakt?

Die MSO wirken aktiv an gemeinsamen Veranstaltungen mit oder laden gelegentlich auch zu eigenen Veranstaltungen ein.

Angebote/Projekte für oder mit den MSO:

Die Veranstaltung „Gütersloh International“, die „Europäischen Kulturwochen“, die verschiedene Länder in den Mittelpunkt stellen, die Veranstaltungsreihe „Begegnung mit...“, die Veranstaltungsreihe „Interkultureller Gesprächskreis“ in Kooperation mit der VHS.

Teilnahme der MSO an den Veranstaltungen:

Die Beteiligung an der Veranstaltung „Gütersloh International“ ist hoch, an der Veranstaltung „Europäische Kulturwochen“ gut, und an den verschiedenen Veranstaltungsreihen wirken die MSO regelmäßig aktiv mit.

Weitere Planung für/mit MSO:

Fortsetzung der oben aufgeführten erfolgreichen Veranstaltungsreihen.

Ansprechpartner:

Herr Eckhard Sander
Tel.: 05241/822442
Eckhard.sander@gt-net.de

AMT FÜR INTEGRATION UND INTERKULTURELLE ANGELEGENHEITEN DER STADT BIELEFELD

Kontakte zu den MSO:

Es bestehen Kontakte zu allen MSO der Kommune.

Wie erfolgt der Kontakt?

Der Kontakt ergibt sich über regelmäßige Treffen, über die Teilnahme an Veranstaltungen der MSO, über die Einladung von MSO-Vertretern zum jährlichen OB-Empfang sowie zu sonstigen Veranstaltungen und über gemeinsame Veranstaltungen zu bestimmten Themen.

Angebote/Projekte für oder mit den MSO:

Neben regelmäßigen Treffen und diversen Veranstaltungen finden Beratungsgespräche mit den MSO zu rechtlichen und finanziellen Fragen statt. Das Interkulturelle Büro bzw. jetzt das neue Amt für Integration ist seit mehr als drei Jahrzehnten die einzige Anlaufstelle für die Vereine bei der Stadt Bielefeld. Gemeinsam mit MOZAIK gGmbH wurde ein Projekt mit 18 MSO durchgeführt, das durch Schulungen und Öffentlichkeitsarbeit die Arbeit dieser MSO gefördert und qualitativ verbessert hat.

Teilnahme der MSO an den Veranstaltungen:

Die Teilnahme der MSO ist überwiegend gut bis zufriedenstellend.

Weitere Planung für/mit MSO:

Die Zusammenarbeit mit den MSO soll im Rahmen eines zweijährigen Projekts intensiviert werden.

Ansprechpartner/-in:

Frau Annegret Grewe
Herr Emir Ali Sag
Tel.: 0521/513403
annegret.grewe@bielefeld.de

INTEGRATIONSBÜRO KREIS HÖXTER

Kontakte zu den MSO:

Die Kontakte ergeben sich eher themenbezogen in Form von Arbeitskreisen (AK Aussiedler, AK Begegnung der Kulturen und Religionen im Kreis Höxter, AK Sprachförderung, AK Internationales Sport-, Spiel- und Familienfest 2009).

Wie erfolgt der Kontakt?

Kontakte über Treffen der Arbeitskreise, über das Projekt Perestroika, über persönliche Besuche der Mitarbeiter/-in des Integrationsbüros bei den MSO.

Angebote/Projekte für oder mit den MSO:

Teilnahme am Integrationsforum (Treffen aller auf dem Gebiet der Integration tätigen Organisationen), Vorträge und Ausstellungen, Workshops, bei Bedarf Beratungen, verschiedene Arbeitskreise (siehe oben) sowie das jährliche Internationale Sport-, Spiel und Familienfest.

Teilnahme der MSO an den Veranstaltungen:

Die Teilnahme der MSO ist eher mäßig.

Weitere Planung für/mit MSO:

Die bisherige Zusammenarbeit mit den MSO soll weitergeführt und intensiviert werden.

Ansprechpartner/-in:

Herr Dr. Klaus Drathen
Tel.: 05271/9651000
k.drathen@kreis-hoexter.de
Frau Nicola Oeynhausens
Tel.: 05271/9651204
n.oeynhausens@kreis-hoexter.de
Herr Markus Gabriel
Tel.: 05271/9651200
m.gabriel@kreis-hoexter.de
Herr Ibrahim Aslan
Tel.: 05272/377022
migration-aslan@caritas-hx.de

STADT VLOTHO – FLÜCHTLINGS- UND AUSSIEDLERBETREUUNG

Kontakte zu den MSO:

Es bestehen persönliche Kontakte z.B. zum Türkischen Arbeitnehmerverein Vlotho e.V. und zum Aussiedlerverein. Darüber hinaus bestehen Kontakte zu MSO über das Sprachkursangebot.

Wie erfolgt der Kontakt?

Es bestehen persönliche Kontakte, früher bestand der Kontakt zu den MSO über den Arbeitskreis Integration. Durch die Umstrukturierung der Dienststelle sollen die MSO zukünftig mehr in die Integrationsarbeit eingebunden werden.

Angebote/Projekte für oder mit den MSO:

Seit 15 Jahren besteht die Zusammenarbeit mit der DIG e.V. Vlotho im Bereich Sprachkurse für Migranten/-innen. Einmal im Jahr finden ein Sommerfest und ein Ausflug für Kinder statt.

Teilnahme der MSO an den Veranstaltungen:

Die Betreuung bzw. Hilfestellung wurde von den Flüchtlings- und Aussiedlerfamilien gut angenommen.

Weitere Planung für/mit MSO:

Ab 2009 wird es eine Hausaufgabenbetreuung für Grundschüler mit Migrationshintergrund geben. Die Initiative geht von AKE Vlotho und dem Kinderschutzbund aus. Ab 2009 wird die Stadt Vlotho im Bereich Familienzentren mitarbeiten, für 2009 ist eine Veranstaltung zum Thema „Interkulturelle Pflege“ geplant.

Ansprechpartner/-in:

Herr Wolfgang Vogelsang
Frau Tatjana Bakumovski
Tel.: 05733/924115
w.vogelsang@vlotho.de
t.bakumovski@vlotho.de

INTEGRATIONSBÜRO DER STADT PADERBORN

Kontakte zu den MSO:

Es bestehen Kontakte zu allen 69 MSO in Paderborn, diese sind auf der Homepage (siehe oben) aufgelistet.

Wie erfolgt der Kontakt?

Die MSO werden bei allen Veranstaltungen postalisch benachrichtigt, zum Teil werden einige MSO auch persönlich kontaktiert. Einige MSO melden sich bei Bedarf beim Integrationsbüro.

Angebote/Projekte für oder mit den MSO:

Einmal jährlich findet das „Internationale Fest der Begegnungen“ statt, im Rahmen des KOMM-IN-Projekts gibt es fünf Arbeitsgruppen, an denen MSO teilnehmen können. 2006 gab es ein einmaliges Fortbildungsangebot für die MSO.

Teilnahme der MSO an den Veranstaltungen:

Ca. 50% der 69 MSO nehmen an den diversen Veranstaltungen teil.

Weitere Planung für/mit MSO:

2009 ist in Kooperation mit der Caritas ein Projekt geplant, in dessen Rahmen die Angaben zu den MSO aktualisiert werden sollen. Darüber hinaus sind verschiedene Fortbildungen für MSO geplant.

Ansprechpartner:

Herr Marcus Heidebrecht
Tel.: 05251/881359
m.heidebrecht@paderborn.de
www.paderborn.de/microsites/integration/index.php

7. HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR DIALOGAKTIVITÄTEN MIT MSO

Um die Dialog- bzw. Kooperationsaktivitäten zwischen MSO und Organisationen der Mehrheitsbevölkerung in OWL voranzutreiben bzw. zu stärken, besteht folgender Handlungsbedarf:

7.1 Handlungsempfehlungen an die Städte/Kreise

- Die Städte und Kreise müssen sich auch als Vermittler zwischen den MSO und Organisationen der Mehrheitsbevölkerung sehen und gegebenenfalls beide Seiten zueinander führen.
- Um den Integrationsprozess in OWL durch interkulturelle Dialogaktivitäten voranzutreiben, sollten die Städte und Kreise in OWL für sie wichtige lokale Integrationsthemen definieren, um zu diesen Themen die Dialogpartner zusammenzubringen.
- In die Leistungsverträge der Träger mit den Städten/Kommunen sollten Interkulturelle Dialogaktivitäten verbindlich aufgenommen werden.
- Um die Teilhabe der MSO im Integrationsprozess zu stärken, ist es wichtig, zu schauen und zu entscheiden, welche MSO auch wirklich dafür in Frage kommen.
- Da die meisten MSO-Vertreter/-innen ehrenamtlich tätig sind und die MSO auf finanzielle Unterstützung angewiesen sind, ist es wichtig, den MSO Möglichkeiten der finanziellen Förderung bekannt zu machen und ihnen neue Fördermöglichkeiten (im Rahmen kleiner Projekte und Wettbewerbe) anzubieten.

7.2 Handlungsempfehlungen an die MSO

- MSO sollten sich (neben ihren internen Vereinsaktivitäten) stärker öffnen und aktiv an Integrationsprozessen in ihrer Stadt/Kommune mitwirken.
 - > Hierzu sollten sie an Arbeitskreisen der Städte und Kreise teilnehmen, die sich mit den Themen Migration und Integration befassen - mit dem Ziel einer stärkeren Einbindung in kommunale Strukturen.
 - > MSO müssen mehr Eigeninitiative zeigen und auf andere Einrichtungen/Organisationen zugehen und, wenn nötig, von ihnen Hilfe anfordern, aber auch ihrerseits Hilfe anbieten.

- MSO müssten ihre strukturellen Schwächen, wie schlechte Erreichbarkeit, verbessern bzw. abbauen, damit sie gegebenenfalls über bestimmte Projekte/Aktivitäten informiert werden können.
- MSO müssen ihre Öffentlichkeitsarbeit ausbauen, um auf ihre (Integrations-) Arbeit aufmerksam zu machen.
- MSO sollten in regionalen oder aber auch überregionalen Netzwerken tätig sein.

7.3 Handlungsempfehlungen an die Kirchen und andere Nichtregierungsorganisationen (NGO) der Mehrheitsbevölkerung

- Für einen Dialog mit den MSO sollten die Organisationen/Kirchen Eigeninitiative zeigen und auf die MSO zugehen, und nicht nur auf deren Anfrage warten.
- Sie sollten an Arbeitskreisen teilnehmen, die sich mit den Themen Migration, Integration, interreligiöser Dialog befassen und
- Veranstaltungen/Aktivitäten vor Ort gemeinsam mit den MSO durchführen und diese in die Planung mit einbeziehen.
- Freie Träger oder andere Organisationen der Mehrheitsbevölkerung sollten Veranstaltungen/Kurse in den Räumlichkeiten der MSO anbieten.

8. ZWEITER INTEGRATIONSKONGRESS OWL

Am 5. November 2008 fand der 2. Integrationskongress in OWL unter dem Motto „Wir in OWL - leben zusammen - gestalten Zukunft“ statt.

Träger und Veranstalter waren die Stadt Gütersloh, die Bezirksregierung Detmold und das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in Bielefeld. Teilgenommen haben ca. 400 Personen aus Migrantenselbstorganisationen, Politik, Verwaltung und Verbänden.

Insgesamt gab es neun parallele Foren, in denen rund 50 Referenten und Experten zu verschiedenen integrationspolitischen Themen diskutierten und good-practice Beispiele vorstellten.

Das Thema des Forums 3 war die Ergebnisspräsentation dieser Studie und die Diskussion mit Experten und Anwesenden über interkulturelle Dialogaktivitäten.

Protokoll über das Forum 3: „Interkultureller Dialog in OWL - Eine Bestandsaufnahme“

Moderation :

Herr Malte Boecker, Bertelsmann Stiftung

Referenten :

Herr Cemalettin Özer, MOZAIK gGmbH, Bielefeld

Frau Leyla Atac, MOZAIK gGmbH, Bielefeld

Experten :

Herr Dipl. Ing. Ismail Aytakin, Deutsch-Türkischer Freundeskreis, Lemgo

Frau Prof. Dr. Ursula Boos-Nünning, Universität Duisburg-Essen

Herr Dr. Friedrich Bratvogel, Schulleiter Engelbert-Kämpfer-Gymnasium, Lemgo

Herr Dipl. Theol. Dipl. Phil. Miltiades Stavropoulos, Pfarrer, Pädagogische Akademie und Arbeitsgemeinschaft Vereine und Institutionen für Griechen in OWL, Bielefeld

Vorstellung der aktuellen Untersuchung „Bestandsaufnahme der interkulturellen Dialogaktivitäten zwischen Migrantenselbstorganisationen (MSO) und Organisationen der Mehrheitsbevölkerung in OWL“

Die Arbeitsgemeinschaft „Interkultureller Dialog“ wurde anlässlich des ersten Integrationskongresses in Gütersloh 2007 gegründet mit dem Ziel, interkulturelle Verständigung zu fördern.

Bei der Fa. MOZAIK von Herrn Özer, die dieser kurz als Gesellschaft für interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote (gGmbH) vorstellte, wurde die vorgelegte Studie in Auftrag gegeben.

Darstellung der Studie durch Frau Atac, MOZAIK

Unter Migrantenselbstorganisationen werden von Migranten gegründete Vereine mit kulturellen, religiösen und politischen Zielen verstanden. Sportvereine, Hochschulgruppen und auch Vereine für Zusammenarbeitsentwicklung gehören wie Organisationen von Spätaussiedlern der ehemaligen Sowjetunion auch zu den MSO.

Unter „Interkulturellem Dialog“ wird sowohl Kooperation von Vereinen unterschiedlicher kultureller oder religiöser Prägung auf religiösem, musikalischem, künstlerischem, literarischem oder gesellschaftspolitischem Gebiet verstanden, als auch das Anbieten von Veranstaltungen zur Präsentation von kulturellem oder religiösem Hintergrund eines Akteurs gegenüber Menschen mit anderer kultureller oder religiöser Prägung.

Die Datenerhebung fand und findet von April bis Dezember 2008 statt. Insgesamt wurden 362 MSO in OWL gefunden, von denen 200 telefonisch erreichbar waren. Es gab 70 Zusagen für eine schriftliche Teilnahme an der Befragung, 23 Fragebogen sind bisher auswertbar zurückgekommen.

Bisherige Ergebnisse

Kooperationen (einmalige Events oder Partner) haben insgesamt 22 MSO, 10 MSO mit deutschen Vereinen, 12 mit anderen MSO, 18 mit Behörden, 5 mit Unternehmen und 10 mit sonstigen Einrichtungen. (Mehrfachnennungen waren möglich.)

Die geringe Teilnahme an der Befragung, die oft auf das Nichterreichen von Ansprechpartnern zurückzuführen ist, wird erklärt mit der ehrenamtlichen Struktur der Vereine, die vielfach nicht postalisch mit ihren Vorständen gemeldet und somit nur schwer erreichbar sind.

Die bisher noch nicht bei allen einsendenden MSO vorhandene Kooperation wird dadurch erklärt, dass sich viele Vereine ursprünglich zur Wahrung der kulturellen und religiösen Identität der Herkunftsländer zusammengefunden hatten und diese Abgrenzung von der Mehrheitskultur in Deutschland auch heute noch zum Ziel haben.

Die Handlungsempfehlungen an mehr Zusammenarbeit zwischen den MSO, der Kommune und deutschen Vereinen werden von Herrn Özer (MOZAIK) als Diskussionsgrundlage für die Experten- und Plenumsdiskussion im Anschluss an die Referate vorgestellt.

Herr Özer beschreibt, es gäbe wohl weit mehr an Dialog und Kooperation als bekannt, aber noch keine gute Zugänglichkeit und Dokumentation.

Faktoren erfolgreicher Kooperation waren vor allem

- gemeinsame Aktivitäten zwischen MSO und anderen Vereinen, Institutionen, wie am Beispiel des Lemgo Projektes deutlich wurde, wo durch deutsch-türkische Zusammenarbeit der Schüleraustausch und damit ein Einstieg zu weiterem Dialog möglich wurde
- Transparenz durch gegenseitiges Vorstellen und Erklären
- regelmäßige Treffen, die eine weitere Annäherung möglich machen

Den Vereinen fehlen vor allem

- die finanzielle Unterstützung
- die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und
- Bildungsvoraussetzungen, um dies zu ermöglichen.

Mündlich haben viele Vereine geäußert, es gäbe keine Idee, mit anderen zu kooperieren. Daher konzipiert MOZAIK die Handlungsempfehlung einer

Initialzündung

1. Städte und Gemeinden sollen Integrationsthemen definieren, um Dialogpartner zusammen zu bringen.
2. Aufnahme der interkulturellen Dialogaktivitäten in die Leistungsverträge der Träger mit Städten und Kommunen.
3. Mehr Engagement auf MSO-Ebene für den Integrationsprozess, um als „Partner auf Augenhöhe“ in Frage zu kommen.
4. Den MSO finanzielle Fördermöglichkeiten bekannt machen und anbieten, Partner aus ihren Reihen schulen.
5. MSO sollen sich neben der Stütze und Bewahrung ihrer Heimatkulturen stärker öffnen durch Teilnahme an Arbeitskreisen und Angeboten von Städten und Kreisen, sich stärker in kommunale Strukturen einbinden und hier mehr Eigeninitiative zeigen, nicht nur Versorgung erwarten.
6. MSO sollen mehr Öffentlichkeitsarbeit leisten.

Projekt Schüleraustausch mit Bursa (Türkei)

Herr Aytekin stellt ein Schüleraustauschprojekt des deutsch-türkischen Freundeskreises in Lemgo in Zusammenarbeit mit dem Engelbert-Kaempfer-Gymnasium, vertreten durch Schulleiter Dr. Bratvogel, Lemgo, weiteren Schulen und dem Stadtrat vor.

In unserem Schulsystem, das auf Selektion ausgerichtet ist, haben Migranten schlechtere Chancen. Die 3 Schulformen sollten im Projekt zusammen gebracht werden. Ein besseres Verständnis von jungen Leuten mit und ohne Migrationshintergrund soll dazu beitragen, die Migrationsgesellschaft als asymmetrische Situation aufzuheben.

Das Ziel dieses Projektes war es, den Migrationshintergrund von türkischen Familien nicht nur am Beispiel hier lebender Familien für Schüler zu verdeutlichen, sondern ihnen durch einen Aufenthalt in Familien in Bursa die ursprüngliche Lebensform türkischer Familien und damit auch die häufig als Auslöser für die Migration vorhandenen widrigen und perspektivschwachen Lebensumstände dort näher zu bringen. Ein Gegenbesuch von Schülern aus Bursa in deutschen Familien in Lemgo konnte aufgrund von Berührungängsten nur schwer realisiert werden.

Eine weitere Zusammenarbeit (Partnerschaft?) zwischen den Städten Lemgo und Bursa ist geplant. Das Projekt in Lemgo stellt einen Erfolg im interkulturellen Dialog dar. Es konnten Kommunikation und Motivation gefördert werden, mehr Öffentlichkeitsarbeit wurde hier seit 7 Jahren geleistet, interkulturelle Kompetenz auf beiden Seiten gefördert.

Herr Boecker eröffnet die Diskussion mit der Einleitung, er wolle im Begriff der kollektiven Intelligenz nicht nur das Expertenforum zu Wort kommen lassen, sondern die Expertise der Teilnehmer als wissende Beitragende fördern.

An Beispielen aus der Region werden Thesen abgeleitet:

- Kulturvermittlung der MSO und an die MSO allein reicht nicht.
- Beide Seiten müssen gemeinsam auf Augenhöhe handeln, nur wechselseitige Initiativen mit Nachhaltigkeit können den interkulturellen Dialog fördern.
- Religiöser Dialog ist Medium zu Integration
- Integration bei Erhalt der kulturellen Identität ist Voraussetzung für interkulturellen Dialog

Frau Prof. Boos-Nünning stellt diesen Thesen die aktuellen Forschungsergebnisse und weiteren Forschungsschwerpunkte zur Integration der Hochschule Essen gegenüber :

- Migration ist ein Zustand auf Dauer. Migranten sind politisch unterrepräsentiert. Daraus leitet sich die Forderung ab: Interkultureller Dialog ist nicht

länger die Kommunikation von Einzelpersonen, sondern von (vorhandenen oder noch zu schaffen- den) Institutionen.

- 60 % der Geburten aktuell sind Migrantenkinder, es ist also notwendig den Aufbau nicht nur ehrenamtlicher sondern auch institutioneller MSO zu finanzieren.
- Die muslimischen Organisationen z.B. die DITIB bilden professionelle Strukturen aus. Ziel ist hier nicht die persönliche Kommunikation, sondern die politische und wirtschaftliche Partizipation.
- Migranten haben heute schon eigene Intelligenzen, die dieselben Kenntnisse haben wie die Nichtmigranten. Es geht hier nicht mehr um Versorgung, sondern um Partnerschaft.
- Die Politik ist hier entschieden weiter als der persönliche Dialog.

Die Professionalisierung der MSO ist Empfehlung für die regionale Ebene.

Kommunikationsänderung

Interkulturelle Arbeit soll bei Jugendlichen neben den MSO geleistet werden, das Spektrum soll dort aufgenommen werden, wo es liegt, also Nutzung und Modernisierung vorhandener Strukturen.

Elektronische Medien sollen stärker zur Information und zum Austausch genutzt werden, MSO sollen sich hier besser einbinden.

Es müssen Verantwortungsträger in der Selbstverantwortung definiert werden!

Wahrnehmungsänderung

Die Befragung im vorgestellten Projekt selbst in den MSO kann als eine Initialzündung gesehen werden.

Es müssen aber noch viele Strukturen auf politischen und wirtschaftlichen Ebenen entstehen, Arbeitskreise von Ansprechpartnern müssen gebildet werden.

Mehr Initiativen von Migranten in Ausbildung und Selbständigkeit im Berufsleben sind notwendig, mehr Beteiligung an internationaler Politik und mehr Teilnahme an der Geschäftswelt.

Finanzierungsänderung

Hauptamtliche Mitarbeiter für die Vereinsarbeit müssen finanziert werden, ehrenamtliche Arbeit ist langfristig zu personengebunden.

Das Geld an die MSO ist früher oft trotz Zweckbindung fehlgebraucht worden. Es müssten Kontrollfunktionen eingeführt werden. Monitoring ist not-

wendig, aber unpopulär. Jede Kontrolle muss dann aber auch gleich sein für alle Vereine in Deutschland, nicht nur die mit Migranten. MSO müssen sich um Projektgelder bewerben. Gelder müssen zweckgebunden eingesetzt werden für Integration, die Teilnahme an Arbeitskreisen reicht hier nicht.

Ziel dieser Arbeit sind nicht länger Projekte, sondern Strukturen.

Ressourcennutzung

Seit 2 Jahren gibt es Integrationsagenturen, die auch politisches Engagement fördern. Diese Fachkenntnisse müssen verstärkt genutzt werden.

Es gibt einen türkischen Arbeitsgeberverband und ähnliche Strukturen auf Landes- und Bundesebene, nicht nur folkloristische Gemeinschaften auf örtlicher Ebene.

Parallel dazu gibt es Bestrebungen zur Gründung eines Migranten-Wohlfahrtsverbandes neben Caritas und Diakonie.

Die in der Studie genannten Handlungsempfehlungen werden weitgehend bereits umgesetzt. (Berichte von Praktikern aus dem Plenum)

Geleistete Arbeit sollte mehr geachtet werden und bekannter gemacht werden – Öffentlichkeitsarbeit

Ausblick

Die Mentalitäten der Gemeinschaften müssen einander näher kommen in eine gemeinsame bürgerliche Gesellschaft. Innerhalb dieser Gesellschaft kann es dann wieder Plattformen für interkulturellen Dialog geben.

Zusammenleben soll als Prinzip der deutschen Gesellschaft anerkannt werden, es soll nicht mehr von Parallelgesellschaften geredet werden.

Jeder Mensch ist ein Schatz im interkulturellen Dialog, der seinen Beitrag im Handeln, nicht nur im Sprechen, leisten soll.

Gütersloh 5.11.2008, Protokoll :
Dipl.Psych. M.A. Marita Sander

9. ANHÄNGE

- Anhang A: Fragebogen MSO
- Anhang B: Umfrageankündigungsschreiben
- Anhang C: Liste der beteiligten MSO
- Anhang D: Liste der beteiligten Kirchen

Anhang A: Fragebogen MSO



Fragebogen Bestandsaufnahme der Interkulturellen Dialog-Aktivitäten von Migrantenselbstorganisationen (MSO) in OWL

I. Allgemeine Daten

Bitte tragen Sie hier einen Ansprechpartner und die Adresse ein, unter der der Verein erreichbar ist.

1. Name des Vereins: _____

2. Adresse: _____ PLZ und Ort: _____

E-Mail: _____ Tel.: _____ Fax: _____

3. Ansprechpartner-in: _____

1. Gibt es in Ihrem Verein/Ihrer Gemeinde Kooperationen bzw. einen Dialog mit anderen Vereinen/MSO's oder Organisationen?

ja
Wenn Sie diese Frage mit ja beantwortet haben, machen Sie direkt hier unten mit Punkt 2 weiter und lassen Sie Punkt III weg.

nein
Wenn Sie diese Frage mit nein beantwortet haben machen Sie bitte unten mit Punkt III "MSO ohne Kooperationen" weiter.

II. Dialog- und Kooperationsaktivitäten

2. Welche Kooperation unterhält Ihr Verein/MSO?
Hier möchten wir von Ihnen wissen, mit welchen anderen Organisationen/Vereinen Sie seit wann zusammenarbeiten. Hier sind mehrere Angaben möglich.

Mit deutschen Vereinen Vereinsname 1: _____

Mit deutschen Vereinen Vereinsname 2: _____

Mit anderen Migrantenselbstorganisationen Vereinsname 3: _____

Mit anderen Migrantenselbstorganisationen Vereinsname 4: _____

Mit Behörden Vereinsname 5: _____

Mit Behörden Vereinsname 6: _____

Mit Unternehmen Vereinsname 7: _____

Mit Unternehmen Vereinsname 8: _____

Sonstige Vereinsname 9: _____

Sonstige Vereinsname 10: _____

Falls Sie mehrere Organisationen und Vereine angeben möchten, benutzen Sie Bitte die Rückseite!

3. Was ist der Gegenstand der Kooperation?
Hier möchten wir von Ihnen wissen, in welchen Bereichen Sie mit anderen Organisationen/Vereinen zusammenarbeiten. Sie können neben dem Kästchen noch detailliertere Angaben zur Ihrer Auswahl machen. Hier sind mehrere Angaben möglich.

Bildung, Ausbildung und Weiterbildung Was genau? _____ mit wem? _____

Internationale Arbeit Was genau? _____ mit wem? _____

Kinder- und Jugendarbeit Was genau? _____ mit wem? _____

Kultur Was genau? _____ mit wem? _____

Mädchen- und Frauenarbeit Was genau? _____ mit wem? _____

Politik & Interessenvertretung Was genau? _____ mit wem? _____

Religion, wenn ja welche? Was genau? _____ mit wem? _____

Selbsthilfegruppen Was genau? _____ mit wem? _____

Seniorenarbeit Was genau? _____ mit wem? _____

Sport Was genau? _____ mit wem? _____

Sprachförderung, wenn ja welche? Was genau? _____ mit wem? _____

Sonstige Was genau? _____ mit wem? _____

4. Wie verläuft die Zusammenarbeit?

sehr gut

gut

neutral

weniger gut

nicht gut

5. Wenn weniger gut, warum?
Hier nur ausfüllen, wenn Sie oben bei 4. weniger gut oder nicht gut angekreuzt haben.

fehlende Kenntnisse über Organisationsstruktur Von wem? _____

geringe Offenheit/ Vorurteile

Konflikte Welcher Art? _____

Mißverständnisse Welcher Art? _____

schlechter Informationsfluss

sprachliche Hindernisse

Vertrauensmissbrauch

wenig Engagement Von wem? _____

6. Würden Sie trotz schlechter Erfahrung(en) weiterhin den Dialog/die Kooperation mit anderen Akteuren aufsuchen?

ja Warum?

Brücken- und Mittlerfunktion

Erfahrungsaustausch

Mitgestaltung des Integrationsprozesses

Orientierung im deutschen Gesellschaftssystem

Problemgesprächen

Verein wird/bleibt bekannt

nein Warum?

Einseitiges Engagement

Keine Anerkennung trotz Engagement

Man wird nicht verstanden

Nicht professionell genug

Wer? _____

Wenig Motivation

Wer? _____

Zu wenig Ressourcen (wie Personal, Zeit etc.)

Wer? _____

7. Welche Themen sind für Sie wichtig um einen Dialog zu führen bzw. eine Kooperation einzugehen?

Beratung

Möglichkeiten finanzieller Unterstützung

Informationen

Öffentlichkeitsarbeit

Weiterbildungsangebote

Vernetzung mit anderen MSO und kommunalen Akteuren

Sonstiges _____

8. Was würden Sie Migrantenvereinen und kommunalen Akteuren für eine erfolgreiche Kooperation mit auf den Weg geben?

gemeinsame Aktivitäten (nicht nur Treffen)

Hilfestellung leisten wenn nötig

mehr Engagement

Offenheit auf beiden Seiten

Regelmäßige Treffen

Vernetzung

Sonstiges _____

9. Ansprechpartner für das Kooperationsprojekt ?

Hier möchten wir von Ihnen wissen, wer genau die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen/Vereinen verwirklicht hat und jetzt für diese Zusammenarbeit Ansprechpartner ist.

IV. Allgemeine Angaben zum Verein:

1. In welchem Jahr wurde Ihr Verein gegründet? _____

2. Wie viele Mitglieder hat Ihr Verein insgesamt? _____

2.1 Wie viele von den Mitgliedern sind Frauen, wie viele Männer?
Hier reicht eine ungefähre Angabe aus.

weiblich ca.: _____

männlich ca.: _____

2.2 Wie viele der Mitglieder sind wie alt?
Auch hier reicht es aus, wenn Sie die Zahlen ungefähr benennen können.

Kinder (0-13 Jahre) in % = _____

Jugendliche (14 - 17 Jahre) in % = _____

Junge Erwachsene (19-25 Jahre) in % = _____

Erwachsene (25 - 55 Jahre) in % = _____

Ältere (ab 56 Jahre) in % = _____

2.3 Wie ist der aktuelle berufliche Stand ihrer Mitglieder?
Hier möchten wir von Ihnen wissen, wie viele von Ihren Mitgliedern (auch nur ungefähr) arbeiten und wie viele arbeitslos oder arbeitsuchend sind, wie viele eventuell Schüler, Hausfrauen, Rentner usw.

Erwerbstätige in % = _____

Arbeitslose in % = _____

ALG I Empfänger in % = _____

ALG II Empfänger in % = _____

Selbständige in % = _____

Studierende in % = _____

Schüler in % = _____

Nicht berufstätig (z.B. Hausfrauen/Rentner) in % = _____

2.4 Wie ist der Bildungsstand Ihrer Mitglieder? (schätzungsweise)

Ohne schulischen Abschluss in % = _____

Mit Schulabschluss in % = _____

Mit Hochschulabschluss/Akademiker in % = _____

III. Verein/MSO ohne Kooperationen

Bitte diesen Punkt nur ausfüllen, wenn Sie oben bei Frage II Punkt 1 mit "nein" geantwortet haben.

1. Warum gibt es in Ihrer MSO keine Kooperationen/kein Dialog mit anderen?
Hier möchten wir von Ihnen mehr über die Gründe erfahren, warum es in Ihrem Verein keine Zusammenarbeiten mit anderen Organisationen/Vereinen gibt.

Hat sich bis heute nicht ergeben

Verein/MSO ist nicht professionell genug

zu wenig Ressourcen (wie Personal, Zeit etc.)

Wenig Motivation

Sprachliche Hindernisse

Sonstiger Grund _____

2. Unterhalten Sie Kontakte oder ähnliches zu anderen Organisationen/Vereinen/Vertretern?
Hier möchten wir gerne wissen, ob Sie vielleicht Kontakte zu anderen Organisationen/Vereinen/Vertretern haben (also keine Zusammenarbeit, nur ein Kontakt).

ja nein

3. Wenn ja, wie sieht dieser Kontakt aus?

telefonischer Kontakt

über Zweiergespräche

Kontakt per E-mail

schriftlicher Kontakt

4. Wenn nein, wo liegen die Gründe dafür?
Auch hier möchten wir von Ihnen mehr über die Gründe erfahren, warum es in Ihrem Verein kein Kontakt zu anderen Organisationen/Vereinen/Vertretern gibt.

Hat sich bis heute nicht ergeben

Verein/MSO ist nicht professionell genug

zu wenig Ressourcen (wie Personal, Zeit etc.)

Wenig Motivation

Sprachliche Hindernisse

Sonstiger Grund _____

2.5 Ihre Mitglieder/ Ihre Zielgruppe, sind die eher einer Nationalität bzw. Herkunft oder kommen sie aus verschiedenen Ländern?

eine Nationalität/Herkunft Welche? _____

verschiedene Nationalitäten/Herkunft Welche? _____

2.6 Staatsangehörigkeit Ihrer Mitglieder
Hier reicht eine ungefähre Angabe aus.

wie viele Mitglieder sind Deutsche? in % = _____

wie viele Mitglieder sind Ausländer? in % = _____

3. Wie viele der Vereinsmitglieder engagieren sich auch aktiv im Verein, übernehmen also nicht bezahlte Aufgaben?
Auch hier reicht eine ungefähre Angabe aus.

Anzahl _____

4. Hat Ihr Verein auch bezahlte Arbeitskräfte? Und wenn ja wie viele?

ja _____ Anzahl

5. Welche Aufgaben übernehmen die bezahlten Arbeitskräfte in Ihrem Verein?
Diese Frage müssen Sie nur beantworten, wenn Sie oben bei Punkt 4 mit ja geantwortet haben.

6. In welchem Bereich ist Ihr Verein tätig?
Hier sind mehrere Angaben möglich.

Angebote? Was genau bieten Sie an?

Bildung, Ausbildung und Weiterbildung _____

Internationale Arbeit _____

Kinder- und Jugendarbeit _____

Kultur _____

Mädchen- und Frauenarbeit _____

Politik & Interessenvertretung _____

Religion, wenn ja welche? _____

Selbsthilfegruppen _____

Seniorenarbeit _____

Sport _____

Sprachförderung, wenn ja welche? _____

Sonstiges _____

7. Öffnungszeiten des Vereins:

täglich

an unterschiedliche Tagen

welche Tage genau? _____

Wochenende

sellen

wie oft ungefähr? _____

Uhrzeiten: _____

8. Anzahl der BesucherInnen

Wie viele Besucher und Besucherinnen haben Sie aufgeteilt auf einen Tag, auf eine Woche und auf einen Monat. Es reicht hier eine ungefähre Angabe aus.

	Pro Tag	Pro Woche	Pro Monat
Anzahl			

9. Wie oft finden Vereinstreffen statt?

Hier möchten wir von Ihnen wissen, wie oft Vereinstreffen stattfinden.

wöchentlich

monatlich

Sonstiges _____

10. Wann finden Treffen von Vereinsmitgliedern statt?

Hier möchten wir von Ihnen wissen, wann genau Sie Ihre Vereinstreffen machen.

	Vormittags	Mittags	Nachmittags	Abends
In der Woche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Welcher Tag?				
Uhrzeit?				
Samstags	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Uhrzeit?				
Sonntags	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Uhrzeit?				

11. Wie finanziert sich Ihr Verein?

Hier möchten wir von Ihnen wissen, aus welchen Mittel Ihr Verein finanziert wird. Hierbei können Sie mehrere Angaben machen.

Mitgliedsbeiträge

Fremdmittel (Spenden, öffentliche Förderung)

Sonstige Mittel _____

12. Welche Räumlichkeiten stehen dem Verein zur Verfügung?

Eigene Räumlichkeiten

Falls Sie eigene Vereinsräume haben, so tragen Sie bitte hier unten ein, ob diese gemietet oder gekauft sind.

gemietet

gekauft

Räume bei einem anderen Kooperationspartner oder bei einem anderen Träger

Bei welchem Träger haben Sie Ihre Räume und wie oft benutzen Sie diese (jeden Tag oder 2-3 mal in der Woche oder nur einmal im Monat usw).

wenn ja, bei wem genau und wie oft? _____

13. Sind Sie Mitglied in einem Dachverband?

nein ja, und zwar: _____

14. Wie entstand der Verein bzw. aus welchem Anlass wurde der Verein gegründet?

15. Ziele und Aktivitäten des Vereins:

Hier möchten wir mehr über die Hauptaufgaben und Ziele Ihres Vereins wissen. Dies können Sie stichwortartig oder ausführlich machen, wenn der Platz nicht ausreicht, benutzen Sie bitte die Rückseite des Papiers.

16. Wie hat sich der Verein bis heute entwickelt?

Hier möchten wir gerne von Ihnen wissen, ob zum Beispiel Ihr Verein seit der Gründungszeit mehr Mitglieder gewonnen hat, mehr Aufgaben angenommen hat usw.

V. Bedarfe und allgemeine Probleme

1. Was benötigen sie als Verein?

Hier sind mehrere Angaben möglich, hinter dem Kästchen können Sie Ihre Auswahl genauer beschreiben.

Was genau benötigen Sie?

Beratung _____

Finanzielle Unterstützung _____

Infomaterialien _____

Kooperation mit Behörden _____

Öffentlichkeitsarbeit _____

Weiterbildungsangebote _____

Zusammenarbeit mit anderen Vereinen _____

Sonstiges _____

2. Probleme des Vereins/der MSO:

Hier sind mehrere Angaben möglich, hinter dem Kästchen können Sie Ihre Auswahl genauer beschreiben.

Was genau sind die Probleme?

fehlende technische Ausstattung _____

finanzielle und steuerliche _____

Konflikte _____

Mangel an aktiven Vereinsmitgliedern _____

Mangel an bezahlten Mitarbeitern/innen _____

mangelhafte Räumlichkeiten _____

rechtliche Probleme _____

schlechte Verständigung _____

Sonstiges _____

VI. Andere Vereine/MSO's

Kennen Sie in Ihrem Ort andere Vereine oder Gemeinden?

ja nein

Wenn ja, welche?

Name/Adresse/Ansprechpartner/Telefonnummer

Vielen Dank für Ihre Teilnahme und Mitarbeit!

Anhang B: Umfrageankündigungsschreiben

MSO
Musterstraße 1
33602 Bielefeld

14.07.2008

Anfrage zur Teilnahme an der Umfrage „Migrantenselbstorganisationen in OWL und ihre Dialogaktivitäten“

Sehr geehrte/-r Frau/Herr Vorsitzende/-r, sehr geehrte Vorstandsmitglieder,

wir führen im Auftrag der Bertelsmann Stiftung, der Bezirksregierung Detmold und der Stadt Gütersloh eine Studie durch, mit dem Ziel der Erfassung der Dialog- bzw. Kooperationsaktivitäten zwischen Migrantenselbstorganisationen und die Organisationen der „Einheimischen“ zu erfassen.

Die Ergebnisse dieser Studie und einige der guten Kooperationsbeispiele sollen auf dem 2. Integrationskongress am 05. November in Gütersloh vorgestellt werden.

Wir möchten mit dieser Studie weiterhin Empfehlungen aussprechen, wie u.a. die Migrantenselbstorganisationen besser gefördert können, die Verbesserung der Förderstrukturen aussehen könnte und Optimierung der interkulturellen Vernetzung und Kommunikation gelingen kann.

Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung!

Bitte füllen Sie die unten genannten Beteiligungsmöglichkeiten aus. **Bitte faxen Sie den ausgefüllten Bogen zurück an 0521/96682-19.**

Ihre Rückfragen können Sie an Frau Ataç und Herr Özer (Telefon 0521/966820) richten.

Mit freundlichen Grüßen

Dipl.-Ing. Cemalettin Özer
MOZAIK Geschäftsführer

Leyla Ataç, M.A. Politologin
Projektkoordinatorin

Interessensabfrage:

JA, wir nehmen an der Umfrage teil

Nein, wir nehmen an der Umfrage nicht teil

Wenn Nein, warum nicht: _____

Wenn JA, hier bei Art der Umfrage weiter:

Wir möchten an der telefonischen Befragung teilnehmen. **Ansprechpartner/-in:** _____

Telefonnummer: _____ Anrufzeit (Datum/Uhrzeit): _____

Wir möchten den Umfragebogen selbst ausfüllen. Bitte z.Hd. _____ per Post/Mail zusenden.

Wir möchten beim persönlichen Gespräch vor Ort an der Befragung teilnehmen. Terminvorschlag: _____

Ansprechpartner/-in: _____ Telefonnummer: _____

Adresse: _____ E-Mail: _____

Anhang D: Liste der beteiligten Kirchen

1. Ev.- Ref. Kirchengemeinde Wöbbel, Schieder-Schwalenberg
2. Ev.- Ref. Kirchengemeinde St. Pauli, Lemgo
Erzbistum Paderborn Pastoralverbund Bielefeld-Mitte-Nord-Ost (3.):
3. Kath. Kirchengemeinde Bielefeld Maria Königin
4. Kath. Kirchengemeinde Bielefeld St. Joseph
5. Ev. Kirche von Westfalen – Kirchenkreis Minden
6. Ev.- Luth. Kirchengemeinde Nettelstedt, Lübbecke
7. Ev.- Ref. Kirchengemeinde Schlangen
8. Ev.- Luth. Kirchengemeinde Lübbecke
Erzbistum Paderborn Pastoralverbund Paderborn-West (9.,10.,11.):
9. Kath. Kirchengemeinde Paderborn Herz Jesu
10. Kath. Kirchengemeinde Paderborn St. Georg
11. Kath. Kirchengemeinde Paderborn St. Laurentius
12. Ev. Kirchengemeinde Ummeln, Bielefeld
13. Ev.- Luth. Kirchengemeinde Vilsendorf, Bielefeld
14. Ev.- Luth. Pauluskirche Bielefeld
15. Kath. Kirchengemeinde Paderborn St. Kilian
16. Kath. Kirchengemeinde Paderborn St. Meinolf
Erzbistum Paderborn Pastoralverbund Elsen-Wewer (17., 18.):
17. Kath. Kirchengemeinde Elsen St. Dionysius, Paderborn
18. Kath. Kirchengemeinde Wewer St. Johannes Bapt., Paderborn
19. Kath. Kirchengemeinde Paderborn St. Laborius
Erzbistum Paderborn Pastoralverbund Lippe-West (20., 21.):
20. Kath. Kirchengemeinde Lage St. Peter und Paul
21. Kath. Kirchengemeinde Oerlinghausen St. Michael
22. Ev.- Ref. Kirchengemeinde Bielefeld
23. Ev.- Ref. Kirchengemeinde Bartrup
24. Ev. Kirchengemeinde Stieghorst, Bielefeld
25. Ev.- Ref. Kirchengemeinde Almena, Extertal
26. Ev.- Ref. Kirchengemeinde Bösingfeld, Extertal
27. Ev.- Ref. Kirchengemeinde Heidenoldendorf, Detmold

Anhang C: Liste der beteiligten MSO

1. DIDF Demokratischer Arbeiter- und Studentenverein e.V. Bielefeld
2. „Xeniteas“ Kulturverein der Griechen aus Pontos in Bielefeld und Umgebung e.V.
3. Nigerianische Studentenunion e.V. c/o IBZ Bielefeld
4. Deutsch-Indische Freundschaft e.V. Bielefeld
5. Aleviten Gemeinde Bünde und Umgebung e.V.
6. Deutsch-Türkischer Freundschaftskreis Bünde
7. Verein für russlanddeutsche Kultur und Volkskunde, Träger des Museums für r. Kulturgeschichte Detmold
8. Deutsch-Griechische Gesellschaft Gütersloh e.V.
9. Türkischer Hilfs- und Förderbund e.V. Gütersloh
10. Türkischer Elternverein e.V. Gütersloh
11. Portugiesische Vereinigung Gütersloh e.V.
12. Fraueninitiative „Die Brücke“ für Erziehung und Verständigung in der Familie und Gesellschaft e.V. Gütersloh
13. Islamisches Zentrum Gütersloh e.V.
14. Verein Wasilissa e.V. Gütersloh
15. Evangelische Freikirchliche Gemeinde Höxter
16. Deutsch-Türkischer Förderverein e.V. Lemgo
17. Türkischer Arbeiterverein in Lemgo und Umgebung e.V.
18. Griechische Gemeinde Minden
19. Türk-Gücü-Sport e.V. Paderborn
20. Monolith e.V. – Netzwerk Aussiedler Paderborn
21. Deutsch-Ungarischer Freundeskreis Paderborn e.V.
22. HELLAS-Vereinigung der Griechen & Philhellenen Paderborns e.V.
23. Türkischer Arbeitnehmer Hilfs- und Kulturverein in Rheda-Wiedenbrück und Umgebung e.V.

28. Ev.- Ref. Kirchengemeinde Hiddesen, Detmold

29. Haus der Kirche Herberhausen Detmold:

Ev.- Ref. Gemeinde Detmold-Ost

Ev.- Luth. Gemeinde Detmold

30. Kooperationsgruppe Ev. Gemeinden Bad Salzuflen

Ev.- Ref. Kirchengemeinde Bad Salzuflen

Ev.- Luth. Kirchengemeinde Bad Salzuflen

Ev.- Ref. Kirchengemeinde Schötmar, Bad Salzuflen

Ev. Kirchengemeinde Lockhausen-Ahmsen, Bad Salzuflen

Ev.- Luth. Kirchengemeinde Bergkirchen, Bad Salzuflen

Ev.- Ref. Kirchengemeinde Sylbach, Bad Salzuflen

Ev.- Ref. Kirchengemeinde Wüsten, Bad Salzuflen



„INTERKULTURELLE DIALOG-AKTIVITÄTEN zwischen Migrantenselbstorganisationen und Organisationen der Mehrheitsbevölkerung in Ostwestfalen-Lippe“

